

# DURCHBLICK

  
BACKHAUS  
KINDER- & JUGENDHILFE

# 134

Die Zeitung für die Familie  
Ausgabe 134  
Juni / Juli 2020  
**Unsere Welt**



**UNSERE WELT** Unsere Welt sind die jungen Menschen **23** // Unsere Welt steht still... **16** // War es vorausschauend? **8** // Der Alltag wird auf den Kopf gestellt **17** // Die Welt mit Kinderaugen sehen **31** // Zero-Waste in 12 Monaten **29**



## Sonderthema: Coronavirus

Unsere Corona-Geschichte   Y. Krieger.....	6
--	---

## Leitthema: Unsere Welt

Unsere Welt in Bildern   K. Stupp.....	8
War es vorausschauend?   I. Stehmann .....	8
Perspektivenwechsel in Krisen   K. Wichern .....	12
Die Welt steht auf Standby   N. Hessel.....	13
Hände waschen, keine Schule und kein Kindergarten   J. Otten .....	15
Unsere Welt steht still   J. Gepting.....	16
Der Alltag wird auf den Kopf gestellt   L. Hilling .....	17
Wie wir Corona überstehen!   N. ....	18
Unser Leben während der Corona-Zeit   K. G. ....	19
Unsere Welt der sozialen Medien   L. ....	20
Schritt für Schritt geht es voran   I. Gebert .....	21
Meine Welt   S. Wieszcorkowsky.....	22
Unsere Welt sind die jungen Menschen   C. Otten.....	23
Unsere Welt ist unsere Heimat   A. N. ....	25
Buchempfehlung: Agenda 2030   S. M. ....	26
Tiere in freier Wildbahn   Y. Krieger .....	27
Leistet einen Beitrag gegen Plastikmüll   S. ....	28
Zero-Waste seit 12 Monaten   I. Pieper .....	29
Buchvorstellung: Das Plastiksparbuch   S. Weißweiler-Book.....	30
Die Welt mit Kinderaugen sehen   K. Gerken .....	31
Der Himmel ist Blau oder etwa nicht?   A. H. ....	32

## Weitere Themen

Gesamt-Erziehungskonferenz über Traumatisierungen   L. Driever..	33
Coaching in der Erziehungskonferenz   D. Arlt.....	34
Riesenüberraschung in der Wohngruppe Vollersode   C. Struck.....	35
Systemischer Ansatz des gewaltlosen Widerstandes   B. Sabel.....	36
“Störungen haben Vorrang”   A. B. ....	37
“Die Wohngruppe soll schöner werden”   M. Kamper.....	40
Neuer Garten für Lingener Wohngruppe   A.-K. Sastre Molina.....	41
Buchempfehlung: Fünf Gramm Glück   K. Barth .....	41
Großartiges Geschenk für unsere jungen Menschen   Y. Krieger.....	42
Kindgerechte Apps für das Smartphone   S. Backsmann.....	43
Johann Gepting stellt sich vor   J. Gepting.....	45
Svenja Didwischus stellt sich vor   S. Didwischus.....	45
Bunte Steine bringen Glück und Freude   N. Hessel.....	46

## Rubriken

Vorwort .....	4
Intro Familie Backhaus .....	5
Wonnepropfen des Monats.....	47
Lösungen Heft 133.....	48
Rätsel .....	49
Fast das Letzte .....	50
Wissenswertes der BKJH .....	51
Die nächste Ausgabe .....	54

## VORWORT

---

Liebe Leser\_innen!

Als wir das Leitthema dieser Ausgabe „Unsere Welt“ für den Durchblick im vergangenen Jahr festlegten, da dachten wir an Berichte über Klimaschutz, Mülltrennung, verschiedene Kulturen und Länder. An eine bunte und fröhliche Mischung, die teils zum Schmunzeln und teils zum Nachdenken anregen sollte. Stattdessen hat mich eine Vielzahl an Texten erreicht, in denen unsere Mitarbeitenden und jungen Menschen aus verschiedenen Perspektiven über das Leben mit Corona berichten.

Für mich ist diese Themengewichtung weder überraschend, noch negativ. Immerhin steckt unsere Welt gerade mitten in der Krise, in einer Ausnahmesituation, der wir uns nicht entziehen können. Stellen Sie sich vor ich würde Sie heute bitten, einen Text zum Thema „Unsere Welt“ zu verfassen. Würde es Ihnen leichtfallen, auf Wörter wie „Corona“, „Krise“, „Virus“, „Abstand“, „Hygiene“ sowie „Mund- und Nasenschutz“ zu verzichten? Die Antwort lasse ich dahingestellt.

Eines wird beim Lesen der Texte über die Krise aber deutlich: Sie sind nicht nur authentisch geschrieben und spiegeln die aktuelle Situation wider. Fast alle Berichte beinhalten auch positive Aspekte und schildern somit beispielhaft, wie sich Corona durch Zusammenhalt, Geduld, Kreativität und Positivität bestmöglich meistern lässt.

Diese Beispiele zeigen, dass die Sicht auf unseren Alltag, unser Land, unseren Kontinent und unsere Welt in der Krise viel mit unserer eigenen Einstellung zu tun hat. Für mich ist unsere Welt trotz Corona nach wie vor vielseitig und bunt. Es ist Frühling und ich kann mich weiterhin an Kleinigkeiten erfreuen, ohne das Bewusstsein für den Ernst der Lage zu verlieren. So war mein persönliches Highlight bei einem Spaziergang eine einzelne von der Abendsonne angestrahlte Mohnblume in mitten einer riesigen Wiese. Diese Glücksmomente versuche ich festzuhalten und daraus Kraft zu schöpfen für Situationen, in denen ich traurig und nachdenklich bin, Umarmungen meiner Familie und Freund\_innen vermisse, mich nach der gewohnten Normalität sehne.

Am besten lesen Sie selbst, welche Blickwinkel meine Kolleg\_innen auf das Thema „Unsere Welt“ haben. An dieser Stelle sei vorweggenommen, dass dieser Durchblick auch Beiträge beinhaltet, in denen Corona (bewusst) außen vorgelassen wird und in denen über Veranstaltungen und Reisen berichtet wird, die vor der Krise durchgeführt wurden.

Bleiben Sie gesund! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

In diesem Sinne,

Ihre

*Katharina Stupp*



KATHARINA STUPP

Durchblick Redaktion  
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Meppen

## INTRO

---

Liebe Leser\_innen,

vor Corona, nach Corona, was tun während Corona, Corona, Corona, Corona. Unsere Welt ist Corona. Aber machen wir uns auf, nun wo die Ausnahmesituation keine Ausnahme mehr ist, unsere Welt mit Corona zu betrachten anstatt nur Corona zu betrachten. Was sind die leisen Töne, die uns trotz der Einschränkungen helfen, das Leben zu genießen? Was sind die Glücksmomente, die weiterhin für sich stehen oder gar erst durch die Reduktion der Möglichkeiten entdeckt wurden?

Uns ist es ein Anliegen, nun nach vorne zu schauen oder aber aus dem Jetzt das Beste heraus zu holen, uns nicht als Opfer der Pandemie zu sehen, sondern als eine kreative Gemeinschaft, die die Situation meistert. Die Kombination unseres Titelthemas „Unsere Welt“ mit der Vielzahl der Artikel zu Corona, sind wie dafür gemacht: In dieser Ausgabe werden junge Menschen, die in der BKJH leben, Ihnen erzählen, wie sehr es nervt und wie anstrengend die Einschränkungen sind, um anschließend zu zeigen, wie sie das Beste daraus machen.

Bei unserer Arbeit, besonders in der Diagnostik, beschäftigen wir uns mit dem Resilienzvermögen, der uns anvertrauten jungen Menschen. Doch die Berichte dieses Durchblicks zeigen keine individuelle Resilienz, sondern in vielen Teilen eine wachsende kollektive Resilienz: Anstatt sich in eine Lethargie abzukapseln oder sich von Konflikten dominieren zu lassen, machen sich die Bewohner\_innen der Wohngruppen auf, um die neue freie Zeit seit dem Shutdown sinnvoll und erfüllend zu gestalten: bauen (z.B. ein Tipi), renovieren (gemeinsam den Boden des Esszimmers verlegen), gärtnern (wie Gemüsebeete anlegen), kochen (und dabei den Nudelteig selbst herstellen), sich zu sensibilisieren (z.B. für den Klimawandel), Solidarität zeigen (u.a. durch das Ausstellen von selbstgebastelten Regenbögen in Fenstern), bewusstes Trödeln (und dabei auch mal das Nichtstun zulassen), Durchblick bekommen (durch einen gemeinsamen Frühjahrsputz inkl. aller Fenster), neue Kommunikationstechnik ausprobieren (und so bei zoom mit Freund\_innen oder Verwandten in Kontakt zu bleiben).

Das alles beruhigt uns sehr. Doch dürfen wir dabei nicht aus dem Blick verlieren, dass auch diese kollektive Resilienz ihre Grenzen erreichen kann. Daher gilt für uns als Träger sowie für die BKJH-Leitungsebene: Wir dürfen uns nicht auf diesen positiven Beispielen ausruhen, sondern müssen auch dafür vorbereitet sein, falls die Luft mal raus ist. Gemeinsam schaffen wir das.

Herzlichst

Ihre

*Familie Backhaus*



MARIANNE UND GERHARD BACKHAUS

Gründer\_in und Träger\_in



SEBASTIAN BACKHAUS

Vorsitzender der Gesellschafterversammlung

## UNSERE CORONA-GESCHICHTE

---

In den letzten Wochen haben sich die notwendigen Maßnahmen rund um das Coronavirus auf unser berufliches und privates Leben ausgewirkt. Wir haben uns in Geduld und Rücksichtnahme geübt, uns umstrukturiert und eingeschränkt, aber vielleicht auch Dinge wertschätzen gelernt, die für uns vor der Krise selbstverständlich waren. Ich möchte die Möglichkeit hier im Durchblick nutzen und Ihnen als Profieltern, Beschäftigte in der Verwaltung, Hauswirtschaft und Hausmeisterei, in unseren Wohngruppen und/oder pädagogischen Zentren, als Bereichsleitungen und Beschäftigte im Psychologischen Dienst ein herzliches Dankeschön auszusprechen! Sie leisten täglich einen wertvollen Beitrag nach unserem Leitmotiv „Kind im Mittelpunkt“ (KiM). Sie engagieren sich, sind für die uns anvertrauten jungen Menschen da und sorgen dafür, dass die Arbeit in allen Bereichen fortgeführt werden kann. Das ist nicht selbstverständlich! Durch Ihr besonnenes Verhalten ist es uns möglich, den uns anvertrauten jungen Menschen auch in der Krise ein geschütztes Zuhause zu geben. Zudem verhalten Sie sich vorbildlich. Die von uns aufgestellten Hygienemaßnahmen und Abstandsregelungen halten Sie konsequent ein. Sie schützen dadurch nicht nur sich und die Ihnen anvertrauten jungen Menschen, sondern auch Ihre Kolleg\_innen und Menschen, denen Sie außerhalb der Arbeit begegnen.

Wir können stolz darauf sein, mit unserem Verhalten dem Motto „Solidarität trotz Isolation“ gerecht zu werden, menschlich zusammengedrückt zu sein und das Bestmögliche aus der Krise herauszuholen.

Und dies trotz der Tatsache, dass in der Berichterstattung immer wieder Berufsgruppen wie Polizist\_innen, Feuerwehrleute, Ärzt\_innen, Apotheker\_innen, Verkäufer\_innen, Briefzusteller\_innen oder auch Erzieher\_innen in Kindertagesstätten für ihren Einsatz und ihr Engagement gelobt und teilweise sogar finanziell bezuschusst und unterstützt werden. Wir Beschäftigten in der Kinder- und Jugendhilfe scheinen als systemrelevante Gruppe nach wie vor vergessen zu werden.

Auch wir leisten täglich einen wertvollen Beitrag für die uns anvertrauten jungen Menschen und können die Türen unserer Wohngruppen in der Krise nicht einfach abschließen. Wir mussten Lösungen dafür finden, wie wir unsere Arbeit in allen Bereichen nach unserem Leitbild KiM weiterführen können. Das ist uns

Dank des großartigen Einsatzes unserer Mitarbeitenden gut gelungen.

So haben sich pädagogische Fachkräfte in den Wohngruppen dazu bereiterklärt, freiwillig mit ihrer Gruppe in Quarantäne zu gehen um für die Kinder und Jugendlichen da zu sein. Dabei können sie selbst nicht einschätzen, wie ihr Körper auf eine Ansteckung mit dem Coronavirus reagiert. Auch unsere Profifamilien® haben und hatten mit Homeschooling, begrenzten Freizeitmöglichkeiten und den Sorgen und Ängsten der jungen Menschen in der aktuellen Zeit alle Hände voll zu tun. Und dann gibt es die Mitarbeitenden, die den Spagat zwischen Homeoffice, Hausaufgaben, Kinderbetreuung, Haushalt und individuellen Herausforderungen zu bewältigen haben und hatten. Diese und weitere Beispiele zeigen, dass jeder seine eigene Corona-Geschichte erzählen kann.

Auch wenn wir mit zwei Corona-Fällen in unserer Einrichtung nicht ganz von dem Virus verschont geblieben sind, so haben sich unsere Hygienemaßnahmen, Abstandsregeln und deren Einhaltung auf jeden Fall ausgezahlt, wie die geringe Fallzahl zeigt.

Nach Rücksprache mit dem Gesundheitsamt waren nur einzelne Personen von den Quarantänemaßnahmen betroffen und angeordnete Tests für Personen, die mit den Betroffenen in Kontakt standen, sind glücklicherweise alle negativ ausgefallen.

Unvorhersehbare Ereignisse sowie Regelungen und Maßnahmen seitens der Politik führen immer wieder dazu, dass wir als Einrichtung in der Krise vor neue Herausforderungen gestellt werden, uns umorganisieren und unsere Maßnahmen der aktuellen Situation anpassen. In den vergangenen Wochen sind einige Beschäftigte ins Homeoffice gegangen. Andere Kolleg\_innen arbeiten im Büro oder direkt mit den jungen Menschen zusammen in der Profifamilie® oder in einer Wohngruppe. Regelmäßige Kontakte unter den Kolleg\_innen finden nach wie vor vorwiegend per Telefon- und Videokonferenz und nur vereinzelt persönlich statt, natürlich mit dem vorgeschriebenen Mindestabstand.

Neben abgesagten Besuchskontakten und Konferenzen haben wir unser für Juni geplantes Familienfest schwerenherzens auf das kommende Jahr verschoben. Wir haben Hygienekonzepte ausgearbeitet, Hinweisschilder zum Abstand aufgehängt und Desinfektionsmittel an unsere Pädagogischen Zentren und Wohngruppen verteilt. Zudem halten wir den



YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung

---

Publikumsverkehr in unseren Einrichtungen möglichst gering. Für unsere jungen Menschen findet seit einigen Wochen das Homeschooling statt.

Darüber hinaus haben unsere pädagogischen Fachkräfte in den Profifamilien® und Wohngruppen gemeinsam mit den jungen Menschen neue Freizeitbeschäftigungen gefunden oder direkt zu Farbe und Pinsel gegriffen, um den Räumlichkeiten einen neuen Anstrich zu geben. Es wurden Spiele gespielt, Sport gemacht, Briefe geschrieben, Gartenprojekte umgesetzt und Regenbögen gemalt. Zudem stehen den jungen Menschen auf den Grundstücken der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe zahlreiche Spielmöglichkeiten zur Verfügung. Trotz der vielen schönen Aktivitäten und einer weiterhin guten Stimmung wächst die Sehnsucht der jungen Menschen nach ihrer Herkunftsfamilie. Seit mehreren Wochen schon können Besuchskontakte nicht persönlich stattfinden. Mit ihren Gefühlen gehen die Kinder und Jugendlichen dabei unterschiedlich um. Einige Jugendliche haben bereits Anträge auf einen Besuchskontakt erstellt.

Zwei andere junge Menschen haben zusammen mit ihren Profieltern gemalt, gebaut und mit Buntstiften und Kreide sowie aus Legosteinen den Schriftzug „Liebe Eltern bleibt gesund“ erstellt. Fotos davon wurden als Botschaft an die Eltern verschickt. Eine Aktion, die mehr als gelungen ist und die Eltern stolz macht. Um auch den Backhaus-Mitarbeitenden eine Freude zu machen, haben die Kinder ihren

Schriftzug entsprechend abgewandelt in: „Liebe Backhaus Mitarbeiter bleibt gesund“.<sup>1</sup> Dieses Beispiel zeigt, dass die jungen Menschen dank der Unterstützung der Profifamilien® und pädagogischen Fachkräfte in den Wohngruppen in der aktuellen Krise eigene kreative Lösungen finden und über sich hinauswachsen.

Mit den Lockerungen, die Anfang Mai vom Bund und den Ländern beschlossen wurden, möchten wir als Einrichtung auch langsam wieder in eine „neue“ private und berufliche Realität zurückkommen. Natürlich ist uns bewusst, dass uns Corona auch weiterhin begleiten wird.

Erste Konferenzen per Video-Chats finden aber wieder statt und einzelne Teams können sich mit Sicherheitsabstand wieder persönlich austauschen. Zudem haben wir wichtige Regelungen für Besuchskontakte erstellt. Wir schauen individuell, dass für Kinder und Jugendliche, die einen besonderen Bedarf nach Kontakt zu den Herkunftseltern zeigen, Besuchskontakte unter festgelegten Regelungen rund um Desinfektion und Mund- und Nasenmasken wieder ermöglicht werden. Ob auch unsere Ferienfreizeiten im Sommer stattfinden können, ist aktuell noch unklar.

Wir werden weiterhin von Tag zu Tag planen und unsere Maßnahmen entsprechend anpassen. Generell liegt es jetzt an uns, vernünftig mit den Lockerungen umzugehen, indem wir weiterhin unsere Kontakte minimieren und die Abstands- und Hygieneregeln einhalten.

Ich kann Sie nur ermuntern, weiterhin mit Rücksicht, Verständnis, Solidarität und Empathie zu handeln und auch künftig mit gutem Beispiel voranzugehen. Bleiben Sie positiv, wir sind auf einem guten Weg und werden die Krise bestmöglich meistern!

Bei Unsicherheiten und konkreten Rückfragen können Sie sich auch weiterhin jederzeit an mich wenden, Tel. 059 31 . 5411.



**Anmerkung:**

1. Nachtrag der Durchblick-Redaktion: Mitarbeitende.

## UNSERE WELT IN BILDERN



Bild von A., 11 Jahre

Sie sind bunt, fröhlich und wirken positiv, die acht Bilder zum Thema „Unsere Welt“, die unsere jungen Menschen anlässlich des Malwettbewerbes angefertigt haben.

Ich bin beeindruckt, mit wie viel Kreativität und Liebe zum Detail die jungen Künstler\_innen ans Werk gegangen sind und wie farbenfroh sie unsere Welt sehen.

Auch wenn einige Bilder kurz vor Corona entstanden sind, glaube ich nicht, dass die Bilder düsterer geworden wären, wenn der Malwettbewerb erst während der Krise stattgefunden hätte.

Wie im vorletzten Durchblick angekündigt, haben die Kinder der Partizipationsgruppe als Jury über die eingegangenen Bilder abgestimmt und ein Siegerbild gewählt. Dafür mussten wir etwas kreativ sein, da sich unsere Partizipationsgruppe wegen Corona gerade nicht persönlich treffen kann. Deshalb haben wir eine Abstimmung per E-Mail durchgeführt. Das Ergebnis fiel eindeutig aus.

Wir gratulieren der 11-jährigen A. ganz herzlich zu ihrem 1. Platz. Das Siegerbild zielt nicht nur den Titel dieses Durchblicks: A. hat als Überraschung von uns auch ein Mal- und Kreativ-Paket erhalten. Viel Spaß beim Ausprobieren und herzlichen Glückwunsch!

Um diesen Durchblick bunter zu gestalten, zeigen wir auch die anderen tollen Bilder, die zum Malwettbewerb bei uns eingegangen sind. Wir haben die Kunstwerke auf unterschiedlichen Seiten in dieser Ausgabe verteilt.



KATHARINA STUPP

Referentin für Öffentlichkeitsarbeit  
Meppen

## WAR ES VORAUSSCHAUEND?

Unsere Welt, so lautet das Thema in diesem Durchblick. Haben wir das Thema aus gegebenem Anlass genommen? Diese Fragen könnten wir uns stellen.

Aber nein, so ist es nicht. Dieses Thema war schon lange geplant, aber ist gerade doch so passend. Unsere Welt..., sie ist aus den Fugen geraten, es wird sogar von Krieg gesprochen. Dabei ist es „nur“ ein kleiner Virus, mit dem wir auf dem Kriegsfuß stehen. Winzig klein, aber - unter Umständen extrem tödlich. Ich habe anfangs gedacht, naja China, soweit entfernt, wird schon nichts passieren. Doch die Ereignisse überschlugen sich. Corona löst eine weltweite Krise aus. Mittlerweile kommen schon die ersten Fragen: Was kommt nach Corona?

Ich habe einen wirklich guten Bericht gelesen, den ich hier veröffentlichen darf und den

ich wirklich für lesenswert halte. Viele Freude beim Lesen und Nachdenken.

„Die Corona-Rückwärts-Prognose: Wie wir uns wundern werden, wenn die Krise „vorbei“ ist!

Ich werde derzeit oft gefragt, wann Corona denn „vorbei sein wird“, und alles wieder zur Normalität zurückkehrt. Meine Antwort: Niemals. Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft ihre Richtung ändert. Wir nennen sie Bifurkationen. Oder Tiefenkrisen. Diese Zeiten sind jetzt.

Die Welt „as we know it“ löst sich gerade auf. Aber dahinter fügt sich eine neue Welt zusammen, deren Formung wir zumindest erahnen können.

Dafür möchte ich Ihnen eine Übung anbieten, mit der wir in Visionsprozessen bei Unternehmen gute Erfahrungen gemacht haben. Wir



IRENE STEHMANN

Erziehungsleitung  
Meppen

---

nennen sie die RE-Gnose. Im Gegensatz zur PRO-Gnose schauen wir mit dieser Technik nicht »in die Zukunft«, sondern von der Zukunft aus ZURÜCK ins Heute. Klingt verrückt? Versuchen wir es einmal:

#### Die Re-Gnose: Unsere Welt im Herbst 2020

Stellen wir uns eine Situation im Herbst vor, sagen wir im September 2020. Wir sitzen in einem Straßencafé in einer Großstadt. Es ist warm, und auf der Straße bewegen sich wieder Menschen. Bewegen sie sich anders? Ist alles so wie früher? Schmeckt der Wein, der Cocktail, der Kaffee wieder wie früher? Wie damals vor Corona? Oder sogar besser? Worüber werden wir uns rückblickend wundern?

Wir werden uns wundern, dass die sozialen Verzichte, die wir leisten mussten, selten zu Vereinsamung führten. Im Gegenteil. Nach einer ersten Schockstarre fühlten sich viele sogar erleichtert, dass das viele Rennen, Reden, Kommunizieren auf Multikanälen plötzlich zu einem Halt kam. Verzichte müssen nicht unbedingt Verlust bedeuten, sondern können sogar neue Möglichkeitsräume eröffnen. Das hat schon mancher erlebt, der zum Beispiel Intervallfasten probierte – und dem plötzlich das Essen wieder schmeckte.

Paradoxerweise erzeugte die körperliche Distanz, die der Virus erzwang, gleichzeitig neue Nähe. Wir haben Menschen kennengelernt, die wir sonst nie kennengelernt hätten. Wir haben alte Freunde wieder häufiger kontaktiert, Bindungen verstärkt, die lose und locker geworden waren. Familien, Nachbarn, Freunde, sind näher gerückt und haben bisweilen sogar verborgene Konflikte gelöst. Die gesellschaftliche Höflichkeit, die wir vorher zunehmend vermissten, stieg an.

Jetzt im Herbst 2020 herrscht bei Fussballspielen eine ganz andere Stimmung als im Frühjahr, als es jede Menge Massen-Wut-Pöbeleien gab. Wir wundern uns, warum das so ist. Wir werden uns wundern, wie schnell sich plötzlich Kulturtechniken des Digitalen in der Praxis bewährten. Tele- und Videokonferenzen, gegen die sich die meisten Kollegen<sup>1</sup> immer gewehrt hatten (der Business-Flieger war besser) stellten sich als durchaus praktikabel und produktiv heraus. Lehrer\_innen lernten eine Menge über Internet-Teaching.

Das Homeoffice wurde für viele zu einer Selbstverständlichkeit – einschließlich des Improvisierens und Zeit-Jonglierens, das damit verbunden ist. Gleichzeitig erlebten scheinbar veraltete Kulturtechniken eine Renaissance.

Plötzlich erwischte man nicht nur den Anruferbeantworter, wenn man anrief, sondern real vorhandene Menschen. Das Virus brachte eine neue Kultur des Langtelefonieren ohne Second Screen hervor. Auch die »Messages« selbst bekamen plötzlich eine neue Bedeutung. Man kommunizierte wieder wirklich. Man ließ niemanden mehr zappeln. Man hielt niemanden mehr hin. So entstand eine neue Kultur der Erreichbarkeit. Der Verbindlichkeit.

Menschen, die vor lauter Hektik nie zur Ruhe kamen, auch junge Menschen, machten plötzlich ausgiebige Spaziergänge (ein Wort, das vorher eher ein Fremdwort war). Bücher lesen wurde plötzlich zum Kult. Reality Shows wirkten plötzlich grottenpeinlich. Der ganze Trivial-Trash, der unendliche Seelenmüll, der durch alle Kanäle strömte. Nein, er verschwand nicht völlig. Aber er verlor rasend an Wert. Kann sich jemand noch an den Political-Correctness-Streit erinnern? Die unendlich vielen Kulturkriege um ... ja um was ging es da eigentlich?

Krisen wirken vor allem dadurch, dass sie alte Phänomene auflösen, überflüssig machen. Zynismus, diese lässige Art, sich die Welt durch Abwertung vom Leibe zu halten, war plötzlich reichlich out. Die Übertreibungs-Angst-Hysterie in den Medien hielt sich, nach einem kurzen ersten Ausbruch, in Grenzen. Nebenbei erreichte auch die unendliche Flut grausamster Krimi-Serien ihren „Tipping Point“.

Wir werden uns wundern, dass schließlich doch schon im Sommer Medikamente gefunden wurden, die die Überlebensrate erhöhten. Dadurch wurden die Todesraten gesenkt und Corona wurde zu einem Virus, mit dem wir eben umgehen müssen – ähnlich wie die Grippe und die vielen anderen Krankheiten. Medizinischer Fortschritt half. Aber wir haben auch erfahren: Nicht so sehr die Technik, sondern die Veränderung sozialer Verhaltensformen war das Entscheidende. Dass Menschen trotz radikaler Einschränkungen solidarisch und konstruktiv bleiben konnten, gab den Ausschlag. Die human-soziale Intelligenz hat geholfen. Die vielgepriesene Künstliche Intelligenz, die ja bekanntlich alles lösen kann, hat dagegen in Sachen Corona nur begrenzt gewirkt.

Damit hat sich das Verhältnis zwischen Technologie und Kultur verschoben. Vor der Krise schien Technologie das Allheilmittel, Träger aller Utopien. Kein Mensch – oder nur noch weinige Hartgesottene – glauben heute noch an





---

Wälder oder Parks, oder über fast leere Plätze. Aber das ist keine Apokalypse, sondern ein Neuanfang.

So erweist sich: Wandel beginnt als verändertes Muster von Erwartungen, von Wahrnehmungen und Welt-Verbindungen. Dabei ist es manchmal gerade der Bruch mit den Routinen, dem Gewohnten, der unseren Zukunfts-Sinn wieder freisetzt. Die Vorstellung und Gewissheit, dass alles ganz anders sein könnte – auch im Besseren.

Vielleicht werden wir uns sogar wundern, dass Trump im November abgewählt wird. Die AFD zeigt ernsthafte Zerfransens-Erscheinungen, weil eine bössartige, spaltende Politik nicht zu einer Corona-Welt passt. In der Corona-Krise wurde deutlich, dass diejenigen, die Menschen gegeneinander aufhetzen wollen, zu echten Zukunftsfragen nichts beizutragen haben. Wenn es ernst wird, wird das Destruktive deutlich, das im Populismus wohnt.

Politik in ihrem Ur-Sinne als Formung gesellschaftlicher Verantwortlichkeiten bekam in dieser Krise eine neue Glaubwürdigkeit, eine neue Legitimität. Gerade weil sie »autoritär« handeln musste, schuf Politik Vertrauen ins Gesellschaftliche.

Auch die Wissenschaft hat in der Bewährungs-krise eine erstaunliche Renaissance erlebt. Virologen und Epidemiologen wurden zu Medienstars, aber auch »futuristische« Philosophen, Soziologen, Psychologen, Anthropologen, die vorher eher am Rande der polarisierten Debatten standen, bekamen wieder Stimme und Gewicht.

Fake News hingegen verloren rapide an Marktwert. Auch Verschwörungstheorien wirkten plötzlich wie Ladenhüter, obwohl sie wie saures Bier angeboten wurden.

Ein Virus als Evolutionsbeschleuniger

Tiefe Krisen weisen obendrein auf ein weiteres Grundprinzip des Wandels hin: Die Trend-Gegentrend-Synthese.

Die neue Welt nach Corona – oder besser mit Corona – entsteht aus der Disruption des Megatrends Konnektivität. Politisch-ökonomisch wird dieses Phänomen auch »Globalisierung« genannt.

Die Unterbrechung der Konnektivität – durch Grenzsicherungen, Separationen, Abschottungen, Quarantänen – führt aber nicht zu einem Abschaffen der Verbindungen. Sondern

zu einer Neuorganisation der Konnektome, die unsere Welt zusammenhalten und in die Zukunft tragen. Es kommt zu einem Phasensprung der sozio-ökonomischen Systeme.

Die kommende Welt wird Distanz wieder schätzen – und gerade dadurch Verbundenheit qualitativer gestalten. Autonomie und Abhängigkeit, Öffnung und Schließung, werden neu ausbalanciert.

Dadurch kann die Welt komplexer, zugleich aber auch stabiler werden. Diese Umformung ist weitgehend ein blinder evolutionärer Prozess – weil das eine scheitert, setzt sich das Neue, überlebensfähig, durch. Das macht einen zunächst schwindelig, aber dann erweist es seinen inneren Sinn: Zukunftsfähig ist das, was die Paradoxien auf einer neuen Ebene verbindet.

Dieser Prozess der Komplexierung – nicht zu verwechseln mit Komplizierung – kann aber auch von Menschen bewusst gestaltet werden. Diejenigen, die das können, die die Sprache der kommenden Komplexität sprechen, werden die Führer von Morgen sein. Die werdenden Hoffnungsträger. Die kommenden Gretas. »Wir werden durch Corona unsere gesamte Einstellung gegenüber dem Leben anpassen – im Sinne unserer Existenz als Lebewesen inmitten anderer Lebensformen.«

[Slavo Zizek im Höhepunkt der Coronakrise Mitte März](#)

Jede Tiefenkrise hinterlässt eine Story, ein Narrativ, das weit in die Zukunft weist. Eine der stärksten Visionen, die das Coronavirus hinterlässt, sind die musizierenden Italiener auf den Balkonen. Die zweite Vision senden uns die Satellitenbilder, die plötzlich die Industriegebiete Chinas und Italiens frei von Smog zeigen. 2020 wird der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Menschheit zum ersten Mal fallen. Diese Tatsache wird etwas mit uns machen.

Wenn das Virus so etwas kann – können wir das womöglich auch? Vielleicht war der Virus nur ein Sendbote aus der Zukunft. Seine drastische Botschaft lautet: Die menschliche Zivilisation ist zu dicht, zu schnell, zu überhitzt geworden. Sie rast zu sehr in eine bestimmte Richtung, in der es keine Zukunft gibt. Aber sie kann sich neu erfinden.

[System reset.](#)

[Cool down!](#)

[Musik auf den Balkonen!<sup>1</sup>](#)

#### Quellen und Anmerkungen:

1. Nachtrag der Durchblick-Redaktion: Kolleg\_innen.
2. [www.horx.com](http://www.horx.com) und [www.zukunftsinstitut.de](http://www.zukunftsinstitut.de); (15.04.2020).

# PERSPEKTIVENWECHSEL IN KRISEN

---

Es gibt historische Momente, in denen die Zukunft die Richtung ändert und nichts mehr sein wird wie es war. (Matthias Horx)

Regnose ist das Gegenteil von Prognose. Mit der Technik der Regnose schaut man nicht in die Zukunft, sondern von der Zukunft aus zurück ins Heute. Ich versuche es pragmatisch zu machen.

Gucken wir in die Zukunft: Stellen Sie sich vor wir sind bei Backhaus und es ist Adventszeit 2020 in der Kinder- und Jugendhilfe. Es ist richtig kalt, es schneit, die Kinder singen Weihnachtslieder und wir trinken warme Getränke mit unseren Kolleg\_innen auf dem Weihnachtsmarkt. Es ist gemütlich.

Worüber unterhalten wir uns? Darüber, dass wir uns rückblickend wundern? Dass wir Anfang des Jahres nach einer Schockstarre merkten, dass Verzicht nicht automatisch Verlust bedeutet? Gerade als die Erziehungskonferenzen und Besuchskontakte nicht stattfinden konnten, wie gut die Beziehungen und Bindungen plötzlich funktionierten, auch ohne persönlichen Kontakt.

Wie großartig leibliche Eltern die Corona-Krise ausgehalten haben. Sie konnten wochenlang ihre Kinder nicht sehen. Wie leibliche Eltern, die sonst durchaus im Spannungsfeld mit den Fachkräften arbeiteten, plötzlich ganz ehrlich, besorgt sagten oder schrieben: „Bitte bleiben Sie gesund!“

Es zeigte sich in unserer Einrichtung eine neue Kultur des Verständnisses füreinander, eine neue Kultur der Erreichbarkeit, der Verbindlichkeit und auch eine neue Kultur des Humors, in all der Sorge.

Warum würde es uns allen gut tun- nicht nur uns pädagogischen Fachkräften-, ein Rückwärtsszenario zu denken, anstelle einer gängigen Zukunftsprognose?

Wer in die Zukunft schaut, sieht Gefahren und Probleme. Gerade in einer Krise wird es keinem Gelingen eine Zukunftsprognose

abzugeben, die ohne Ängste gemischt ist. Die Regnose fordert uns auf, Coping-Strategien freizusetzen: Coping-Strategien als Art des Umgangs mit einem schwierig empfundenen Lebensereignis oder einer Lebensphase. Adrenalin wird sodann durch Dopamin ersetzt. Letzteres befeuert die Hirnsynapsen und das Individuum ist in der Lage vorschauend handlungsorientiert Pläne und Visionen produktiv freizusetzen.<sup>1</sup>

Zukunftsforscher Matthias Horx beschreibt: „...nicht die Technik, sondern die Veränderung sozialer Verhaltensformen war das Entscheidende. Das Menschen trotz radikaler Einschränkungen solidarisch und konstruktiv bleiben konnten, gab den Ausschlag: die human- soziale Intelligenz.“<sup>2</sup>

Matthias Horx beschäftigt sich seit über 25 Jahren mit der Zukunft und seit zehn Jahren mit den psychologischen Dimensionen der Zukunftsforschung.

Daraus ist die Disziplin des „Neurofuturismus“ entstanden. Horx zeigt, wie innere Projektionsprozesse und Zukunftsbilder unser Handeln und damit – rekursiv – die Zukunft verändern.

Sein Buch „15 ½ Regeln für die Zukunft“ fasst seine darauf basierenden wichtigsten, praxisrelevanten Erkenntnisse in 15 konkreten Regeln zusammen. Das ist genau das, was sich viele Leser\_innen von Matthias Horx lange gewünscht haben.<sup>3</sup>

Matthias Horx  
15½ Regeln für die Zukunft:  
Anleitung zum visionären  
Leben  
Ullstein Buchverlage  
GmbH 2019  
ISBN: 9783843721219



KATRIN WICHERN

Erziehungsleitung  
Celle

## Quellen:

1. Vgl. <https://www.horx.com/>; (16.04.2020).
2. Z.N. Sonnenseite.com. /Die Welt nach Corona; (24.03.2020).
3. Vgl. Amazon.

# DIE WELT STEHT AUF STANDBY

---

## Corona verändert die Welt- auch die der Kinder.



Seit dem 23.03.2020 gelten bundesweit strenge Ausgangsbeschränkungen und ein Kontaktverbot außerhalb des engsten Umkreises. Eingeführt wurde diese Maßnahme um eine schnelle, flächendeckende Ausbreitung des neuartigen Coronavirus zu unterbinden.

Das macht natürlich Sinn- um Alte und Kranke zu schützen und das Gesundheitssystem nicht zu überlasten. Wir waschen uns die Hände den ganzen Tag. Wir tragen im Einzelhandel einen Mund- und Nasenschutz. Wir halten Abstand.

Und natürlich sind wir dankbar für die vielen Menschen, die trotz alledem weiter normal arbeiten und sich damit der Gefahr des Virus besonders aussetzen. In diesem Fall sind das vor allem Personen aus der Lebensmittelindustrie, dem Gesundheitswesen und natürlich den Toilettenpapierherstellern, denen wir zu großem Dank verpflichtet sind.

Aber was ist mit den kleinen Helden? Denen, die nicht einmal so richtig verstehen was da passiert? Was ist mit denen, die ihre Großeltern plötzlich nicht mehr besuchen dürfen, nicht mehr zur Schule gehen und nicht mal mehr mit Freunden spielen können? Auch Kinder und Jugendliche sind in dieser Zeit Helden.

Die Situation verlangt Ihnen viel ab. Sie verstehen teilweise nicht einmal was aktuell passiert. Sie erleben angespannte Erwachsene, die sich sorgen. Sie erleben eine komische Stimmung auf der Straße, Schilder auf den Spielplätzen,

geschlossene Tier- und Freizeitparks. Und auch der Urlaub wurde in diesem Jahr storniert. Die Diskotheken haben geschlossen, die Freunde kommen nicht zum Spielen und lernen müssen sie alleine, aus Mappen.

Die wichtigen Hilfeplangespräche und Besuchskontakte finden nicht statt. Selbst das Einkaufen ist nicht mehr so unbeschwert wie „vor Corona“. Geschäfte und Restaurants sind geschlossen.

Was bleibt den jungen Menschen in dieser Situation? Sie brauchen vor allem motivierte Erwachsene, die sich immer wieder Mühe geben sich mit Ihnen zu beschäftigen. Sie brauchen Verständnis für ihre Situation und Wertschätzung für ihre Leistungen. Denn sie leisten in diesen Tagen viel.

Sie brauchen Gemeinschaft und gemeinsame Aktivitäten. Sie brauchen Arme die sie halten, Ohren die ihnen zuhören und einen Mund, der immer wieder gut zuredet. Wie findet Partizipation in diesen Tagen statt?

Die Partizipationsgruppe der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe lebt von den gemeinsamen Treffen, dem Austausch und der engen Zusammenarbeit. Wir entscheiden zusammen, diskutieren und erarbeiten in diesen gruppenübergreifenden Sitzungen monatlich über Themen, welche die jungen Menschen bewegen. Ergebnisorientiert und trotzdem mit viel Spaß.

Bislang haben diese Treffen Früchte getragen und die jungen Menschen und Mitarbeiter\_innen konnten das Familienfest vorbereiten und einige Änderungen bewirken. Und jetzt? Das Frühlingsfest fällt aus, der Ausflug in die Eishalle wurde abgesagt, die Treffen finden nicht mehr statt und wer weiß, wann wir uns wiedersehen.

Wir machen das Beste aus der Situation. Wir schreiben Mails und beschäftigen uns so weiter mit noch nicht bearbeiteten Themen. Wir teilen Ideen, wie man die Zeit sinnvoll nutzen kann. Spielideen, Rezepte oder Bastelideen. Wir unterhalten uns weiter über die Themen der jungen Menschen, nur eben auf dem elektronischen Weg. Natürlich ersetzt das die lebhaften Treffen nicht, aber wir geben unser Bestes.

Wie erleben die Mitarbeiter\_innen und jungen Menschen den Alltag in den Wohngruppen?

Positiv! Trotz allem. Trotz der Beschränkungen und der einschneidenden Situation ist das



NADINE HESSEL

Leitung Partizipationsgruppe

---

Feedback durchweg positiv. Die jungen Menschen profitieren natürlich von der Gemeinschaft und den großen Grundstücken mit den vielen Möglichkeiten.

Unsere Kinder und Jugendlichen sind nicht das einzige Kind in einer 60 m<sup>2</sup> Wohnung ohne Balkon. Die jungen Menschen nutzen die Zeit für Gartenprojekte oder Radtouren.

Aber auch die Schattenseiten sind den jungen Menschen durchaus bewusst. Sie verzichten auf die wichtigen Besuchskontakte mit den Familien, auf Hilfeplangespräche und können keine Freunde treffen. Konzerte fallen aus, Bezugserzieherstage können nicht wie gewohnt stattfinden und auch die Ferienfreizeiten stehen auf wackeligen Beinen.

Der Unterricht fällt ebenfalls aus und die jungen Menschen erhalten ihre Unterrichtsmaterialien über das Internet. In vielen Wohngruppen wird am Vormittag gemeinsam gelernt, so können die älteren die jüngeren Bewohner\_innen unterstützen und gegenseitige Motivation ist

möglich. Eine weitere Rückmeldung aus den Wohngruppen ist, dass der Zusammenhalt spürbar gewachsen ist und es seltener zu größeren Streitigkeiten kommt.

Es werden viele Gesellschaftsspiele gespielt, Filme gesehen, gemeinsam gekocht, gegrillt und gebastelt.

Auch die Spielmöglichkeiten auf den Grundstücken der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe schaffen Abwechslung. Weiter werden die Tiere immer wieder als gute Beschäftigungsmöglichkeit und Seelentröster genannt.

Und die jungen Menschen haben Pädagog\_innen, die sich immer wieder etwas einfallen lassen um zu beschäftigen, die beim Lernen helfen und mit viel Motivation jeden Tag zur Arbeit kommen und für ein paar Stunden die viele Einschränkungen vergessen lassen.

Für die jungen Menschen sind die Erzieher\_innen auch Helden, selbst wenn sie das vielleicht nicht laut sagen würden.



## HÄNDE WASCHEN, KEINE SCHULE UND KEIN KINDERGARTEN

---



JULIA OTTEN

Hausleitung  
Intensivpädagogische  
Wohngruppe Teglingen

„Bleibt Zuhause“ oder [#stayathome](#) wurde zu unserem Lebensmotto. Was ist hier los? Aktuell beschäftigt sich die Welt mit dem Coronavirus und wir sollen soziale Kontakte von außerhalb weitestgehend meiden.

Ein umfangreicher Maßnahmenkatalog wurde von unserem Träger erstellt, der unsere jungen Menschen und die Mitarbeiter\_innen der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe, so gut es geht, schützen soll.

Nach anfänglichem Unverständnis unserer jungen Menschen und einigen Erklärungen der pädagogischen Fachkräfte in den Wohngruppen, konnten die Bewohner\_innen unserer Wohngruppe die aktuelle Lage gut einschätzen und annehmen.

Wir haben zusammen mit den jungen Menschen einen Tagesplan für die Krisenzeit erarbeitet und uns auf eine feste Lernzeit im Vormittagsbereich geeinigt. Nach dem Mittagessen und der Mittagspause dürfen sich die jungen Menschen ihre Zeit frei einteilen. Diese freie Zeit wird oft mit Backen, Basteln, Kochen, Putzen und Spielen verbracht.

Im Tagesverlauf werden verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten seitens der Erzieher\_innen angeboten.

Zu allererst wurde ein Frühjahrsputz aller Fenster durchgeführt und der Garten auf Vordermann gebracht. Die Hecken wurden geschnitten, der Rasen gemäht und Unkraut gejätet. Die jungen Menschen machten motiviert mit und spielten nebenbei noch mit Naturmaterialien und ausrangierten Vogelhäusern im ungenutzten Beet.

Hier bauten die jungen Menschen eine Stadt aus verschiedenen Materialien, die stetig erweitert und intensiv bespielt wird. Nahe der Terrasse wurde ein „Tippi“ aus alten Sträuchern und Stöcken gebaut. Zudem wurde unser neues Trampolin aufgebaut, welches mit großer Freude benutzt wird. An einem anderen Tag haben wir bunte Nudeln selbst hergestellt. Unsere jüngsten Mitbewohner\_innen haben den Nudelteig vorbereitet, geknetet und durch eine Nudelmaschine gedreht. Bei dem Kneten des Nudelteiges waren kräftige Arme von Vorteil, was manch' einem jungen Menschen zeitweise den Schweiß auf die Stirn getrieben hat. L. erklärte: „Wir sollten öfter Nudelteig herstellen. Erstens muss man sich dann keine Nudeln kaufen und zweitens gibt das Kneten des Teigs ordentlich Muckis in den Armen!“ Die Nudeln wurden am Abend direkt gegessen und haben sehr gut geschmeckt.

In den nächsten Tagen wurde Salzteig hergestellt. Hier haben wir Öl, Salz und Mehl zu einem geschmeidigen Teig geknetet. Die Bewohner\_innen der Wohngruppe Teglingen konnten sich kreativ ausleben und Ostergeschenke für ihre Eltern oder Angehörigen herstellen.

Innerhalb der ersten Woche sind den Erzieher\_innen vermehrt Regenbögen an verschiedenen Häusern und Fenstern aufgefallen. Nach einiger Recherche haben wir herausgefunden, dass die Regenbögen an den Fenstern ein Zeichen von weiteren jungen Menschen sind, die ihre Freizeit im Zeichen der Virusbekämpfung ebenfalls Zuhause verbracht haben.

---

Die jungen Menschen und Erzieher\_innen fanden die Idee so gut, dass auch wir einen Regenbogen an unsere Fensterfront der Küche gemalt haben.

Insgesamt ist die aktuelle Lage eine komische Zeit. Wie oft sind wir sonst unbeschwert und unbedacht einfach irgendwohin gefahren, sind in der Stadt shoppen gewesen oder haben

Kleinigkeiten aus Einkaufsläden besorgt.

Auch wenn die Zeit besorgniserregend ist, nutzen wir die Zeit weiterhin sehr positiv und erledigen und erleben Dinge, für die im Alltag sonst oft die Zeit fehlt.

Die Wohngruppe Teglingen wünscht allen viel Gesundheit und eine unbeschwerte, tolle Zeit in ihrem Zuhause!



---

## UNSERE WELT STEHT STILL...

...und bewegt sich doch dynamisch.

Die Corona-Krise bestimmt momentan den Alltag der Menschen und somit auch unsere Welt. Es scheint, dass die Welt zum Erliegen kommt und die Gesellschaft ein Stück weit entschleunigter agiert. Restaurants haben zu, Museen sind geschlossen und auch die Bildungsstätten haben mit Schließung auf das geforderte Social Distancing reagiert. Ja, die Welt und das Leben scheint auf den ersten Blick abzubremesen.

Betrachten wir die Situation genauer und begeben uns auf die Mikroebene der Gesellschaft, so steht unsere Welt keinesfalls. Vielmehr erkennen wir eine dynamische Bewegung und Veränderung in unser aller Leben und somit auch in unserer Welt.

Für mich als Privatperson bedeutet dies, dass ich endlich Projekte in Angriff nehmen kann, die ich schon viel zu lange aufgeschoben habe. Ich kann Bücher lesen, die zu lange im Regal verstauben und Filme schauen, die fast ins Vergessen geraten sind. Ich kann mich aber auch mit mir selbst befassen und mal bewusst trödeln und das Nichtstun zulassen. Das ist

auch eine bereichernde Erfahrung. Dass meine Fenster mal wieder nach langer Zeit gereinigt wurden, ist auch ein netter Nebeneffekt der vielen ungenutzten Zeit.

Natürlich haben wir auch viel Bewegung in unserer Wohngruppe in Bippin. Wir nutzen die Zeit, um unsere Räumlichkeiten zu renovieren und zu gestalten, um unseren Bewohnern eine schöne neue Heimat bieten zu können.

Die jungen Menschen sind dabei auch aktiv und freuen sich, dass sie eine Aufgabe haben und bei der Gestaltung ihrer Wohngruppe mitwirken können. Gleichzeitig haben wir als Erzieher\_innen die Möglichkeit uns intensiver mit unseren Bewohnern zu befassen und viel Zeit mit ihnen zu verbringen. Das ist eine große Ressource, die viele Dinge anstoßen kann.

Wir sehen also, dass die Welt global betrachtet vielleicht langsamer geworden ist, in unseren kleinen Welten kann dadurch aber viel Neues entstehen.

Entschleunigung und Stillstand auf einer Ebene kann zu dynamischen Veränderungen in einer anderen Ebene führen.



JOHANN GEPTING

Studentischer Praktikant  
Wohngruppe Bippin

## DER ALLTAG WIRD AUF DEN KOPF GESTELLT

Der Alltag ist derzeit auf den Kopf gestellt und muss neu gedacht werden, vom Arbeits- über das Sozialleben bis hin zur Freizeitgestaltung: Viele Sicherheitsvorkehrungen, wie die soziale Isolation, Hygienemaßnahmen etc. müssen beachtet und durchgeführt werden.

Aus diesem Grund sind die Eltern und Kinder in Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden momentan mehr denn je darauf angewiesen, sich den Alltag in der Gruppe trotz dessen schön zu gestalten. So werden die Spaziergänge ausgeweitet, um die ersten Frühlings-Sonnenstrahlen zu genießen, neue Gesellschaftsspiele ausprobiert und ausgiebiger gekocht um sich die Zeit zu vertreiben.

Die soziale Isolation kann für viele Personen – auch für Eltern und junge Menschen – anstrengend und schwer auszuhalten sein. Vorteilhaft ist in unserem Mutter/Vater und Kind-Haus, dass aufgrund der Gemeinschaft niemand alleine sein muss. Es wird sich gegenseitig unterstützt, unterhalten und aufgemuntert.

Ein zusätzlicher Lichtblick ist momentan die Unterstützung des psychologischen Dienstes bei uns im Hause. Die hausinterne Psychologin Aneka Hoffmann ist mehrmals in der Woche vor Ort bei uns im Mutter/Vater und Kind-Haus um Gespräche mit den Bewohner\_innen zu führen, um die Stimmung innerhalb der Gruppe zu erfahren und um allen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Unsere Bewohner\_innen freuen sich über jeden Kontakt von außerhalb und auch in Zeiten von Krisen über ein externes offenes Ohr. Es sind alle sehr dankbar dafür, dass es dieses Angebot gibt. Mit kleinem Kind kommt es eher selten zu Langeweile, und wenn doch, hier ein paar Tipps unserer Bewohner\_innen:

- Ausgiebig Spazieren gehen
- Briefe an Personen schreiben, die einem wichtig sind
- Musik hören
- Videoanrufe mit Freunden und Familie
- Einen ausgiebigen Mittagsschlaf machen
- -Basteln oder malen
- Gesellschafts(-) Spiele spielen (bei uns in der Gruppe ist SkipBo sehr beliebt)
- Eine Gesichtsmaske auftragen etc.

Damit keine neue Langeweile aufkommt, wurde der frisch renovierte Bewegungsraum neu dekoriert und eingerichtet. Hierzu gehört auch ein neues Klettergerüst für die Kinder von eineinhalb bis drei Jahren.

Nun können auch die jüngeren Menschen bei Wind und Wetter toben.



LEA HILLING

Hausleitung  
Mutter/Vater und Kind-  
Haus



Bild von J., 8 Jahre



Bild von J., Alter unbekannt



# WIE WIR CORONA ÜBERSTEHEN!

---

## Corona, die allbekannte Pandemie.



Niemanden darf man treffen, man darf nicht ins Kino, in den Zoo und sämtliche Konzerte, Festivals und andere Events fallen aus! Schade? Ja, doch wir wollen die Todesfälle in der Welt nicht maximieren! Doch was soll man tun? Zuhause rumhängen und Langeweile schieben? Nein! Wir zeigen, wie es auch anders geht! Natürlich muss man seinen schulischen Aufgaben beipflichten. Dies machen wir immer morgens, wer Hilfe braucht, dem wird geholfen. Ganz wichtig: Nicht zu weit nach hinten schieben!

Natürlich hat man auf so engem Raum, wenn man Tag und Nacht beisammen ist, auch Streit! So wie bei uns! Es gab ordentlich Krach, doch, wenn man sich ausspricht, wird es auch wieder gut! Keine Sorge!



Doch weil man nicht den ganzen Tag im Haus rumsitzen will, muss man sich etwas einfallen lassen. Wir waren schon im Tinnerloher-Wald und haben da nach den „EL-Kieseln“ Ausschau gehalten. Außerdem haben wir nach einer Elftür geguckt! Wir haben jedoch keine gefunden. Vielleicht hast du ja mehr Glück!?

Doch wir haben es bei dieser Waldtour nicht belassen, denn wir haben auch schon eine Fahrradtour gemacht und unsere selbstbemalten Steine versteckt und auch welche gefunden!

Natürlich darf man nicht raus, dies beachten wir selbstverständlich. Doch wenn es so ein schöner Tag ist, die Sonne scheint, es ist heiß... hätte man da nicht Lust auf eine Kugel Eis? Unser Eisladen macht es auch mit Sicherheitsabstand möglich! Denn man kann das über Telefon bestellte Eis abholen! Aber mit immer noch genug Abstand!

Das machen wir einerseits, weil das Eis echt lecker schmeckt und andererseits, damit der Laden auch im Sommer noch leckerere Kugeln verkaufen kann! Denn bestimmt habt ihr davon gehört, dass es nach der Covid-19 Pandemie für viele Unternehmen bergab geht. Damit unterstützen wir den Eisladen und haben selber auch noch was davon. Toll, was?

Bei uns kann man noch viele andere schöne Sachen machen (natürlich mit Abstand)! Bei euch bestimmt auch! Viel Glück!

Deswegen: Kopf hoch! Es kann auch trotz Corona schön sein!

N.

Junger Mensch der BKJH



## UNSER LEBEN WÄHREND DER CORONA-ZEIT

---

Die jungen Menschen der Wohngruppe Backhaus Schneverdingen haben einige Gedanken zum Coronavirus aufgeschrieben. Sie fragen sich, ob es auch den anderen Wohngruppen so ergeht.

**L. und J.:**

Anfangs haben wir uns über fünf Wochen schulfrei sehr gefreut. Doch mittlerweile fällt uns manchmal die Decke auf den Kopf. Dass wir uns nicht mit Freunden treffen können oder größere Ausflüge machen können, ist echt doof. Wir nutzen die Zeit jetzt viel mit Gartenarbeit. Wir mähen den Rasen, zupfen das Unkraut und das Moos, sodass es hier ganz gemütlich wird.

**T. und B.:**

Das Coronavirus nervt ganz schön. Wenn wir kein TV gucken, verbringen wir viel Zeit draußen, fahren Fahrrad oder spielen Polizei. Dadurch, dass wir kaum etwas unternehmen können, ist uns ganz schön langweilig. Manchmal wünschen wir uns, dass wir Schule hätten. Dann könnten wir unsere Freunde sehen und uns für den Nachmittag verabreden. Wir vermissen unsere Freunde.

**S.:**

Die Corona-Zeit ist sehr anstrengend. Ich weiß kaum noch, was ich hier noch machen kann. Ich bin oft sehr müde, weil ich mich nicht genug auspowern kann. Aber mittlerweile habe ich einige Sachen gefunden, wie ich mir die Zeit vertreiben kann.

Auf dem Hof die Sonne genießen und Schaukeln. Ich habe auch ein interessantes Buch, da lese ich momentan etwas drin „Die Polizei im Blaulicht“. In den letzten Monaten habe ich sehr viel Zeit mit meinem Freund verbracht. Seit der Corona-Zeit verbringe ich wieder viel Zeit mit meinen Mitbewohner\_innen und kann die Erzieher\_innen auch ein wenig ärgern (HiHi)☺

**Y.:**

Letzte Woche war noch alles okay. Jetzt dürfen wir Kinder nicht mehr einkaufen oder auf den Spielplatz gehen und müssen zu Hause bleiben. Meine Freunde darf ich auch nicht treffen. Auf einmal kam aus dem Radio, es ist ein Virus ausgebrochen und das Virus heißt Corona. Viele werden Krank. BLEIBT ZU HAUSE und BLEIBT GESUND!!! Liebe Grüße Y.

**E.:**

Nicht nur an anderen Orten wird alles eingeschränkt, auch hier in Schneverdingen und in unserer Wohngruppe. Es ist eine große Umstellung für uns Kinder in der Wohngruppe. Am

Montag durfte keiner mehr zur Schule. Was ein großer Nachteil für uns ist, weil man nur Zuhause sitzt und zu Hause lernen kann. Damit wir aber auch lernen können, bekommen wir Schulaufgaben per Mail zu geschickt. Wir haben Unterstützung, während wir alle unsere Aufgaben erledigen, sowohl die Grundschüler\_innen, als auch die Älteren, die auf die weiterführenden Schulen gehen. Da ist es besonders wichtig, weil manche ja bald ihre Abschlussarbeiten schreiben. Aber auch für die Grundschulkinder ist es ein MUSS für die Schule zu lernen. Denn eigentlich haben wir ja noch keine Ferien (auch wenn die meisten von uns, es gerne so hätten), wir haben nur Schulfrei.

Wegen des Coronavirus werden sämtliche Aktivitäten begrenzt. Es wird darauf hingewiesen, dass Freizeit und Jugendbegegnungsstätten geschlossen werden, sowie auch die Schwimmbäder, Restaurants, usw. Dazu kommt noch, dass man sich nicht mehr auf den Spielplätzen aufhalten darf.

Kurz gesagt, kein Mensch darf sich irgendwo hinbegeben, wo sich mehr als zwei Menschen treffen. Es soll das Coronavirus etwas beschränkt werden. Da hilft nur Händewaschen, Händewaschen, Händewaschen. Bis jetzt bleiben die Supermärkte noch offen. Das heißt aber nicht, dass man Hamsterkäufe machen muss. So etwas ist unnötig, außerdem gibt man nur sein Geld aus!

Meine persönliche Meinung ist, dass das Coronavirus schrecklich ist. Seit der Coronapandemie haben die meisten Menschen Angst sich anstecken zu können. Besonders die Menschen, die eine Lungenkrankheit haben, etwas mit dem Herzen oder die etwas älteren Menschen. Auch für die Eltern, die noch ganz kleine Kinder haben, ist es schlimm. Da bei Neugeborenen die Organe ja noch nicht ganz entwickelt sind. Deshalb möchte ich ihnen hiermit persönlich sagen, dass ich ihnen Glück wünsche und dass ich für sie hoffe, dass sie alle gesund bleiben.

Was ich aber besonders doof finde, ist die Ausgangssperre (keine Freund\_innen treffen, shoppen), die wir seit dem 23.03.2020 hier in der Wohngruppe haben. Keiner darf vom Hof, wenn jemand etwas Wichtiges benötigt, sagt die Person es den Erzieher\_innen oder Hauswirtschafter\_innen.

Sie kaufen dann alles ein, was wir benötigen. Dafür begeben sie sich in die Gefahr sich mit diesem Virus anzustecken. Und auch noch mal



K. G.

Hausleitung  
Wohngruppe  
Schneverdingen

einen großen Dank an unsere Erzieher\_innen und Hausleitungen, denn sie bieten uns in dieser Zeit oft die Möglichkeit und Abwechslung durch Projekte und tolle Einfälle. Auch wenn wir diese Möglichkeit bekommen, fühlt man sich doch schon ein bisschen eingesperrt. Nach meiner Meinung ist das so. Bestimmt würde ich für jedes Kind sprechen, wenn ich sage, dass Corona „Scheiße“ ist. Denn deshalb finden auch keine Besuchskontakte oder Hilfe-



plangespräche statt. Und manche von uns sehen ihre Familien nicht. Das ist bestimmt auch für die Familien nicht toll, wenn sie ihre Kinder nicht in den Arm schließen können. Aber dafür werden sich alle wieder freuen, wenn ihre Familien wiederkommen dürfen und man sich endlich wieder umarmen kann. ☺ Aber der ganz große Vorteil ist, dass unser Planet jetzt mal endlich eine kleine Pause machen darf. Und nicht so belastet ist wie vor dem Corona-Virus. Denn so viele Menschen sind auch nicht mehr so oft unterwegs. Das bedeutet weniger Abgase und weniger CO<sup>2</sup>, welche die Gashülle um unseren Planeten zerstören. Durch den Klimawandel hat sich die Hülle schlimm verdünnt. Deshalb wird es jetzt jedes Jahr umso wärmer. Einen Vorteil gibt es auch für die Pinguine im Zoo. Die dürfen da jetzt frei herumlaufen. Bleibt alle gesund! E.

## UNSERE WELT DER SOZIALEN MEDIEN

Ich durfte einen Artikel über das Thema „Unsere Welt“ schreiben. Erstmal wusste ich nicht, was und worüber ich schreiben sollte. Doch nach kurzer Überlegung kam mir die Idee über soziale Medien zu schreiben, weil das ist ein großer Teil unserer, wie auch meiner Welt. Die Welt der sozialen Medien ist groß und es gibt so viele verschiedene Kanäle. Da gibt es z.B. Tic-toc, Instagram, Facebook, aber auch Snapchat und Whatsapp@ Ich möchte nun kurz erläutern, was Snapchat ist.

Mit Snapchat kann man privat mit anderen chatten. Dazu schickt man ein Bild anstatt eines Textes an seine Freund\_innen. In das Bild kann man etwas malen, schreiben oder Emojis einbauen. Genauso funktioniert das auch mit kurzen Videos.

Verschickt man dann ein Bild oder Video, hat die\_der Empfänger\_in maximal zehn Sekunden Zeit, sich die Nachricht anzusehen. Wie lang genau, entscheidet der Sender.

Zwischen einer und zehn Sekunde\_n stehen zur Wahl. Danach ist die Nachricht weg. Verschwunden.

Gelöscht. Anders als bei anderen Apps, kann man bei Snapchat keine Kommentare hinterlassen oder Likes geben. Snapchat bietet zwei

Funktionen: Nachrichten lassen sich privat an Freund\_innen verschicken oder in Stories zusammenstellen.

Diese sind dann wiederum für jeden und einen ganzen Tag lang sichtbar. Bei Snapchat gibt es einige Symbole wie beispielsweise die Flammen. Diese kann man sammeln, wenn man viele Fotos an aufeinanderfolgenden Tagen mit ein und derselben Person ausgetauscht hat.

Man sollte gut überlegen, was man postet und wem man welche Sachen sendet. Auch wenn versendete Snaps nach maximal zehn Sekunden und Stories nach 24 Stunden verschwinden, können Empfänger\_innen leicht Screenshots machen, die Fotos und Videos auf ihr Gerät laden und veröffentlichen oder verbreiten. Darum sollte man vorher überlegen, ob Fotos oder Videos im Nachhinein unangenehm sein oder sogar schaden könnten.

Außerdem möchte man ja gerne viele Flammen haben, deshalb könnte man denken es ist gut, aufregende oder auch freizügige Bilder zu veröffentlichen, nur um so viele zu bekommen.

Ich hoffe ich konnte hier einen kleinen Einblick in unsere Welt geben.

L.  
Bewohner\_in der  
Verselbstständigung

## SCHRITT FÜR SCHRITT GEHT ES VORAN

---



Jeden Tag motiviert, Neues zu schaffen, zu erlernen und zu vertrauen. So sieht unsere Welt in der Großtagespflegestelle „Kleines Backhaus“ aus. Besonders motiviert war unsere L. (1,4 Jahre). Jeden Tag versuchte sie sich an Gegenständen hoch zu ziehen, an der Hand zu laufen, bis sie keine Lust mehr hatte und weiter krabbelte.

Doch an diesem einen Tag war alles anders. Ich ließ die Küchentür auf, weil wir nach draußen wollten. L. war schon angezogen und krabbelte ganz alleine in den Garten. Sie blieb auf dem Rasen sitzen und schaute sich die Käfer und die Blumen an. Und beobachtete mich, als ich in der Küche stand und ihr dabei zusah. Dann plötzlich versuchte sie aufzustehen und ja, sie blieb stehen. Langsam setzte sie einen Fuß vor den Anderen. Ihre Arme hielt sie hoch nach oben gesteckt. Hui, das war ganz schön wackelig.

Als ich dies sah, klatschte ich vor Freude in die Hände. In diesem Augenblick fiel L. um und schaute mich verwundert an. Ich bestärkte sie, noch einmal zu laufen. Anfangs nahm sie wieder meine Hand und nachdem sie sich sicherer fühlte, ließ sie sie los und lief alleine. Von Tag zu Tag wurde sie sicherer und sie wollte nur noch laufen. Das ganze Außengelände der Zentrale und der Großtagespflegestelle wurden laufend erkundet.

Diese Momente sind immer wieder ganz besonders für mich. Sie zeigen mir, wieviel Vertrauen, Ausdauer, Motivation unsere Kleinen in uns und in sich selber haben. Nicht aufgeben und es immer wieder aufs Neue versuchen, bis sie es endlich geschafft haben.

Je mehr ich darüber nachdenke, frage ich mich: Warum schaffen das viele Erwachsene nicht mehr? Warum stoßen wir immer wieder an Grenzen, wo wir eher an Aufgeben als an Weitermachen und Ausprobieren denken?



INKA GEBERT

Hausleitung  
Großtagespflegestelle

Liegt es vielleicht daran, dass wir nicht mehr dieses Urvertrauen haben, welches uns die Kleinsten jeden Tag aufs Neue entgegenbringen? Oder in das Vertrauen sich selber gegenüber? Da werde ich noch einmal drüber nachdenken...und jeden dieser tollen Momente mit den jungen Menschen aus der „Großtagespflegestelle „Kleines Backhaus“ genießen.



Bild von J., 8 Jahre

Es ist schwierig gerade nicht über Corona zu schreiben, wenn das Thema „meine Welt“ ist, und diese doch gerade sehr durch die COVID 19-Pandemie geprägt wird, beruflich als auch privat. Es liegt geradezu auf der Hand sich mit dem Jugendhilfebereich in diesen Zeiten auseinanderzusetzen, vor allen Dingen, wenn man im Selbigen arbeitet.

Augenblicklich zeigt sich eine befremdliche Außenperspektive, denn die jungen Menschen sind aus dem öffentlichen Leben verschwunden. Es ist ein merkwürdiges Bild momentan: Spielplätze sind mit weiß-roten Bändern abgesperrt, morgens sind keine Schüler\_innen mehr auf ihren Rädern im Pulk zur Schule unterwegs, und an der Supermarktkasse gibt es keine kleinen Kinder mehr die Mama und/oder Papa bittend anschauen um die begehrliche Süßigkeit zu bekommen.

Und dann gibt es die vielen jungen Menschen, die wir nicht mehr in der Kita, dem Hort und der Schule antreffen, weil diese Institutionen erst einmal geschlossen sind. Und dadurch verschwinden auch die Kinder aus unserem Blickfeld, die aus den sogenannten prekären Familien kommen.

Das hat Konsequenzen: Die „Nummer gegen Kummer“, das größte kostenfreie Beratungsangebot für Kinder, Jugendliche und Eltern in Deutschland, wird dieser Tage öfter gewählt: Das Elterntelefon verzeichnet eine Zunahme zu den Vormonaten von 21 Prozent, die Chatberatung von Kindern einen Anstieg von 26 Prozent und vermehrt können sich Jugendliche vorstellen, durch das Jugendamt In Obhut genommen zu werden, da sie es so isoliert in ihren Familien nicht mehr aushalten.

Welche Folgen werden die Maßnahmen zur Abwehr der Corona-Pandemie für die Familien nach sich ziehen? Was erleben die jungen Menschen gerade in den hochbelasteten Haushalten, wo Eltern mit Existenznöten, Drogensucht, psychischen Erkrankungen und häuslicher Gewalt zu kämpfen haben?

An die drei Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland wachsen in schwierigen Familiensituationen auf. Rund eine Millionen Minderjährige sind bundesweit in Jugendhilfeeinrichtungen untergebracht oder werden von ambulanten Diensten betreut.

Und gerade die Ambulante Hilfen und wichtige Kontrollinstanzen wie Schule, Kita und Hort brechen derzeit weg. Das Fazit momentan: Wir haben „unsichtbare“ Kinder und Jugendliche.

Es muss erlaubt sein, sich die Frage zu stellen darf man Kinder/Jugendliche abrupt in die alleinige Verantwortung der Eltern geben, ohne zu überprüfen, ob sie dort sicher sind?

Laut Rainer Becker von der Deutschen Kinderhilfe ist „die Wahrnehmung von Problemen zurzeit deutlich herabgesenkt und das Risiko für die Kinder deutlich erhöht.“ Wenn es zu häuslicher Gewalt kommt, sind laut Kriminalstatistik, bis zu 50 Prozent auch Kinder betroffen. Pro Jahr werden in Deutschland 4500 Kinder so stark misshandelt, dass ihre Verletzungen von einem Arzt behandelt und gemeldet werden. Das sind zehn bis zwölf Kinder am Tag. An den Folgen von Gewalt und Misshandlung sterben jede Woche drei Kinder unter 14 Jahren.

Expert\_innen gehen davon aus, dass diese Zahlen jetzt deutlich steigen werden. Fallmeldungen von Kindeswohlgefährdungen haben abgenommen, das darf nicht dahingehend interpretiert werden, dass Hilfesysteme zum Schutz der Kinder vernachlässigt werden dürfen. Das Gegenteil sollte der Fall sein, denn diese Ruhe ist gerade trügerisch und wenn wir nicht hinsehen, wird uns auch nichts auffallen.



SABINE WIECZORKOWSKY

Stellvertretende Leitung  
und Bereichsleitung

Quelle:

1. vergl. Die Zeit, 02. April  
2020.



Bild von L., 9 Jahre

# UNSERE WELT SIND DIE JUNGEN MENSCHEN



Die Welt wird laut aktuellen Statistiken im Jahr 2020 von 7,7 Milliarden Menschen bevölkert. Die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW) hat zum besseren Verständnis dieser Größenordnung ein anschauliches Bild entworfen (Stand 2019), welches die Welt als ein Dorf darstellt. (siehe Abbildung)<sup>1</sup>

Laut Statista bilden im Jahr 2020 30,2 Prozent unserer Weltbevölkerung Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 17 Jahre. Übertragen auf den Gesamtwert ergibt das eine absolute Zahl von 2,35 Milliarden Kindern und Jugendlichen unter 18 Jahren.

Davon sind 8,7 Prozent im Alter von 0-4 Jahren, 10,2 Prozent im Alter von 5-10 Jahren und der größte Anteil wird von der Altersgruppe 11 bis 17-Jähriger mit 11,3 Prozent gebildet.<sup>2</sup>

Mit der wachsenden Zahl junger Menschen steigt unsere Verantwortung zur Umsetzung der UN-Kinderrechte nicht, denn diese ist gestern, heute und morgen gleichermaßen aktuell und präsent, doch der Bedarf Maßnahmen zur Wahrung der (Menschen-) Rechte unserer Kinder und Jugendlichen zu entwickeln und umzusetzen steigt stetig.

Dabei bedarf es an mindestens so vielen mannigfaltigen Lösungen wie es Ausgangslagen junger Menschen auf der ganzen Welt gibt. Besonders deutlich wird dies in der aktuellen Situation rund um COVID-19. Benachteiligung gar Diskriminierung von bestimmten Personengruppen wird besonders in dieser Zeit noch einmal auf ganz vielen gesellschaftlichen Ebenen deutlich, so auch übertragbar auf das Thema Kinderschutz.

Die Themen reichen von Problemlagen die manch eine von uns weit weg zu sein schei-

nen, weil sie sich vor den geschlossenen Grenzen Europas abspielen, aber auch von alltäglichen Angelegenheiten unseres pädagogischen Alltages, wie z.B. der Frage nach Besuchsrechten oder Recht auf Freiheit zu Zeiten von Corona. Diese Situation stellt uns aktuell alle vor noch nie da gewesenen Herausforderungen. An dieser Stelle würde ich gerne auf



CAROLIN OTTEN

Inklusionsbeauftragte

viele aktuelle Themen aufmerksam machen, welche alle omnipräsent zu sein scheinen, doch würde dies den Rahmen sprengen. Vielmehr lohnt es sich hier, sich auf den kleinen und doch so großen Radius der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe zu beschränken, bevor ich noch mal auf die Rechte der jungen Menschen im Allgemeinen eingehe.

Unsere Einrichtung versucht mit ihrer Vielzahl an Angeboten dem stetig steigenden Hilfebedarf junger Menschen entgegenzuwirken. Neben gruppenpädagogischen, ambulanten und diagnostischen Angeboten wird der überwiegende Teil der BKJH-Hilfen innerhalb der Profifamilien® realisiert.

Alle Fachkräfte unserer Einrichtung sind mit den Rechten unserer jungen Menschen vertraut und ein wesentlicher Bestandteil bei der alltäglichen Verwirklichung sowie Umsetzung dieser Rechte. Zu diesem wichtigen Aufgabebereich gehört es, unsere Kinder und Jugendlichen über Ihre Rechte aufzuklären, sie darin zu bestärken sowie zu befähigen für diese einzustehen.

Um die Achtung dieser Rechte im Lebensalltag unserer jungen Menschen zu gewährleisten, wurden unterschiedlichste Maßnahmen innerhalb der BKJH getroffen: Aufklärung und Schulung der Mitarbeitenden auf allen Ebenen, Aufklärung der jungen Menschen über ihre Rechte mittels eines eigens dafür entwickelten Kinderrechtekatalogs, Partizipationsgruppen von Kindern und Jugendlichen sowie Mitarbeitenden als auch das interne Beschwerdemanagement für Kinder und Jugendliche.

All diese Maßnahmen und Instrumente stehen unseren aufgenommenen jungen Menschen

auch in der aktuellen Zeit zur Verfügung. Dennoch entwickeln sich in der gegenwärtigen Situation auch entsprechende neue Fragestellungen von unseren aufgenommenen Kindern und Jugendlichen hinsichtlich ihrer Rechte. Daher möchte ich im Folgenden einige weiterführende Links und Nummern an die Hand geben, welche sich mit den genannten Themen in einfacher oder kindergerechter Sprache befassen.<sup>3</sup>

- Auf der Seite von KiMi oder auch [www.kinder-ministerium.de](http://www.kinder-ministerium.de) werden informative Videos zum Thema Coronavirus, Materialien für junge Menschen und Informationen rund um die Kinderrechte bereitgestellt.
- Die evangelische Arbeitsgemeinschaft Familie hat Materialien und Links für den Familienalltag in der Corona-Krise zusammengestellt, welche auch Gruppenalltag tauglich sind. Zudem bieten sie spezielle Informationen für Fachkräfte an: [www.eaf-bund.de/de/informationen/coronavirus\\_und\\_familienalltag](http://www.eaf-bund.de/de/informationen/coronavirus_und_familienalltag)
- Die Seite Hanisauland von der Bundeszentrale für politische Bildung bietet Kindern einfache und verständliche Zugänge zu aktuellen politischen Themen: [www.hanisauland.de/spezial/corona-virus/](http://www.hanisauland.de/spezial/corona-virus/)
- Das Deutsche Kinderhilfswerk fasst auf der Seite [www.kindersache.de/](http://www.kindersache.de/) wichtige Kinderrechtsthemen sehr leicht verständlich zusammen.
- Die Sendungen „logo!“ und „die Sendung mit der Maus“ informieren auf den entsprechenden Internetseiten oder im täglichen Fernsehprogramm junge Menschen über die aktuellen Entwicklungen rund um die Pandemie.

**Folgende Telefonnummern sollten alle kennen:**

- Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer): 116111 oder 0800 / 111 0 333
- Telefonseelsorge: 0800 / 111 0 111 oder 0800 / 111 0 222.

Um noch mal auf die Kinderrechte zurückzukommen: Wusstest ihr, dass die UN-Kinderrechte im vergangenen Jahr bereits 30 Jahre alt geworden sind? Anlässlich des 30. Geburtstags der Kinderrechte folgen unter diesem Text beispielhaft vier Rechte aus dem BKJH-Kinderrechtekatalog, der die wichtigsten Rechte für euch zusammenfasst. Den vollständigen Katalog findet ihr in der Mediathek auf der Website der BKJH: [https://www.backhaus.de/fileadmin/user\\_upload/Kinderrechtekatalog\\_2020.pdf](https://www.backhaus.de/fileadmin/user_upload/Kinderrechtekatalog_2020.pdf)

Auch in diesen schwierigen Zeiten gelten die Kinderrechte selbstverständlich für alle Kinder und Jugendlichen, auch wenn es sich aufgrund bestehender Einschränkungen manchmal nicht so anfühlt. Es ist verständlich, dass die jungen Menschen in verschiedenen Hinsichten daran zweifeln werden (mangelndes Freiheitsgefühl aufgrund von eingeschränkter Freizeitgestaltung, ggf. eingeschränkte Besuchskontakte, Schulausfall u.v.m.). Nun ist es an den Fachkräften diese Dynamiken zu erkennen und aufzufangen, kreative Lösungen, im besten Fall gemeinsam mit den aufgenommenen jungen Menschen, zu entwickeln und in den Alltag zu integrieren.

An dieser Stelle sei allen Fachkräften hier in der BKJH und darüber hinaus gesagt: ihr leistet Großes, manchmal sogar mehr als von euch erwartet werden könnte! Danke für euer Engagement und euren Einsatz (Applaus)!

## Recht auf Mitbestimmung und Meinung



Du hast ein Recht darauf Entscheidungen, die dich betreffen, mitzubestimmen und du darfst immer deine Meinung sagen.

## Recht auf Privatsphäre



Du hast ein Recht darauf gefragt zu werden, wenn es um dich und deine Gefühle geht. Du entscheidest, was du von dir preisgeben möchtest.

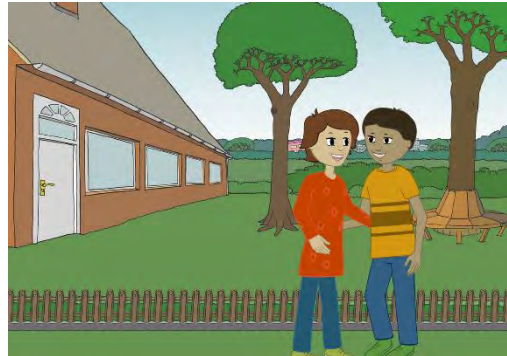
---

## Recht auf Schutz, Geborgenheit und Wohlfühlen



Du hast ein Recht darauf einen Platz zu haben, wo du dich wohlfühlst, nicht alleine gelassen zu werden und dass man dich beschützt.

## Recht auf Freundschaft und Beziehung



Du hast ein Recht darauf dir deine Freundschaften und Beziehungen selber auszusuchen und vor welchen, die dir nicht gut tun geschützt zu werden.

### Quellen:

- 1 <https://www.dsw.org/weltbevoelkerung/>.
2. vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1020714/umfrage/anteil-der-kinder-und-jugendlichen-an-der-weltbevoelkerung-nach-altersgruppen/>.
3. Netzwerk zur Umsetzung der Kinderrechte; vgl. [https://www.netzwerk-kinderrechte.de/blog/de-tails.html?tx\\_news\\_pi1%5B.news%5D=260&cHash=6b61400dc37fc752904ec7c9ab2c286d;](https://www.netzwerk-kinderrechte.de/blog/de-tails.html?tx_news_pi1%5B.news%5D=260&cHash=6b61400dc37fc752904ec7c9ab2c286d;) (20.04.2020).

---

## UNSERE WELT IST UNSERE HEIMAT

Gedanken in meiner Welt...

Unsere Welt ist unsere Heimat.

Unsre Heimat,

das sind nicht nur die Städte und Dörfer.

Unsre Heimat sind auch all die Bäume im Wald, unsre Heimat

ist das Gras auf der Wiese, das Korn auf dem Feld und die Vögel

in der Luft und die Tiere der Erde.

Und die Fische im Fluß sind die Heimat.

Und wir lieben die Heimat, die schöne.

Und wir schützen sie, weil sie uns allen gehört, weil sie Menschen und Tieren gehört.<sup>1</sup>

Dieses Lied war eines der Lieblingslieder meiner Kindheit... damals noch mit anderem Ende, was aber nichts an der Botschaft und Wichtigkeit dieser so einfach scheinenden Worte ändert.

Diese Zeilen haben mich seither immer begleitet, in meiner Heimat, wenn ich in "unserer Welt" unterwegs war, im Umgang mit unserer Welt, mit allem was sie beinhaltet...Achtung, Ehrfurcht, Wunder... Sie zu erhalten bedeutet jetzt mehr denn je, dass jeder dazu beitragen

muss. Es sind auch die kleinen Dinge im Alltag, die mit dazu beitragen, dass unsere Kinder in eine lebenswerte Zukunft schauen können. Jeder kann etwas tun in seiner kleinen Welt, einen kleinen Beitrag leisten.

Die Kinder für unsere Welt mit all ihren Lebewesen, ihren Schönheiten und ihrer Einzigartigkeit zu sensibilisieren, auch für die Gefahr, die ihr droht, wenn die Menschen einfach so weiterleben... keine leichte Aufgabe inmitten dieser Verschwendung von Ressourcen, weltweitem Handel und Mobilität, Verfügbarkeit und und und. Fast alle Kinderzeitungen sind mit "Plastikmüll" bestückt, überall Werbung für nutzlose und nicht notwendige Dinge und...der eigenen Geschichte und der, die die uns anvertrauten Kinder mit in "unsere Welt" bringen. Jeder Einzelne ist so wichtig um "Unsere Welt" zu erhalten...und jeder Einzelne sollte auch etwas tun.

Jetzt, in Zeiten von Corona, wird umso deutlicher, was wirklich wichtig im Leben ist und auch hier sollte jeder dazu beitragen und helfen diese Krise zu überwinden.



A. N.

Profifamilie

Uckermark

### Quelle:

1. [https://de.wikipedia.org/wiki/Unsere\\_Heimat\\_](https://de.wikipedia.org/wiki/Unsere_Heimat_) (Lied); (16.04.2020).



# BUCHEMPFEHLUNG: AGENDA 2030

## 17 Ziele für unsere Welt



S. M.  
Erziehungsleitung  
Aurich

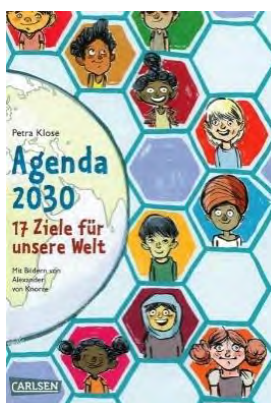
Im September 2015 verabschiedeten die Vereinten Nationen, der Staatenbund von 193 Ländern der Erde, die Agenda 2030.<sup>1</sup> Darin sind 17 Ziele formuliert, die bis zum Jahr 2030 umgesetzt werden müssen, um allen Menschen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

1. keine Armut
2. kein Hunger
3. Gesundheit und Wohlergehen
4. Hochwertige Bildung
5. Geschlechter-Gleichheit
6. sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen
7. bezahlbare und saubere Energie
8. menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
9. Industrie, Innovation und Infrastruktur
10. weniger Ungleichheiten
11. nachhaltige Städte und Gemeinden
12. nachhaltige/r Konsum und Produktion
13. Maßnahmen zum Klimaschutz
14. Leben unter Wasser
15. Leben an Land
16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Auch wenn vielen Kindern 2030 in ferner Zukunft zu liegen scheint, ist es umso wichtiger, ihnen zu vermitteln was jeder Einzelne

schon jetzt für eine positive Gestaltung der Zukunft tun kann und muss. Gerade Kinder haben ein gutes Gespür für richtig und falsch und hinterfragen Dinge, über die viele Erwachsene nicht (mehr) nachdenken, oder mit denen diese sich abgefunden haben.

Die Broschüre „Agenda 2030 - 17 Ziele für unsere Welt“ ermöglicht einen Blick über den Tellerrand und erklärt die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Außerdem gibt es einige leicht umzusetzende Tipps dazu, was jeder tun kann. Das 48-seitige Buch „Agenda 2030 – 17 Ziele für unsere Welt“ können Schulen, Eine-Welt-Initiativen und Privatpersonen kostenlos bestellen bei den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss, Mail an [pixi@gwn-neuss.de](mailto:pixi@gwn-neuss.de).<sup>2</sup>



Die Broschüre ist empfehlenswert für Kinder ab circa acht Jahren und bietet Potential und Denkanstöße auch für Jugendliche.

### Quellen:

1. vgl. <https://www.laenderdaten.info/Staatenbuendnis/UN-United-Nations.php>; (15.04.2020).
2. <https://mbei.nrw.de/agenda-2030-17-ziele-fuer-unsere-welt>; (15.04.2020).



YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung

Unserer Welt, so heißt das Leitthema unseres Durchblicks. Ich muss sagen es fällt mir schwer, über etwas Anderes als über die aktuelle Situation und den Umgang mit Corona zu schreiben. Aber vielleicht ist eine kleine Ablenkung ja auch das, was uns allen guttut. Kurz vor den allgemeinen Beschränkungen aufgrund der Pandemie hatte ich das Glück, ohne Schwierigkeiten in Frankfurt einzureisen. Zuvor durfte ich 14 Tage Urlaub in Kenia verbringen und möchte meine Eindrücke ein wenig schildern.

Die Vorbereitungen und die Vorfreude waren dieses Mal anders als bei den herkömmlichen Hotel-Urlauben. In diesem Urlaub stand eine Safari auf dem Plan.

In Kenia angekommen wurden wir herzlich empfangen und in unser Hotel für die erste Nacht gebracht. Am nächsten Morgen ging es noch vor Sonnenaufgang los, gemeinsam mit unserem Safari-Leiter fuhren wir in den ersten Park, in dem die Pirsch losging. Schon die Fahrt war etwas sehr Besonderes. Die Lebensumstände in Kenia unterscheiden sich von den uns bekannten, westlichen Standards erheblich. Dennoch war und bin ich begeistert von einer Sauberkeit und der Herzlichkeit, die ich vorgefunden habe.

Unsere Pirsch begann im Travo West. Mit offenem Dach genossen wir die Weite der Savanne und mussten nicht lange warten, bis erste Tiere uns begegneten. Besonders beeindruckend an diesem Tag waren die riesigen Elefantenherden, die sich bei ihrer täglichen Tour von den Bergen in den Sumpf nicht von uns stören ließen. Ich war einfach überwältigt, Tiere wie Zebras, Elefanten, Affen etc. so aus der Nähe zu betrachten, sodass ich manchmal gar nicht wusste, wo ich zuerst hinschauen wollte. Der

zweite Tag führte uns zum Aboveli-Park. Am Abend waren wir nach weiteren tollen Begegnungen mit Tieren doch recht enttäuscht, dass der Kilimanjaro nicht zu sehen war. Er hatte sich hinter einer Wolke versteckt. Hatten wir doch extra dieses Ziel gewählt, weil uns dieser Berg schon lange fasziniert. Aber am kommenden Morgen erstrahlte er in seiner Schönheit. Unser Guide hatte Recht gehabt.

Quer durch Massai-Land ging unsere Tour weiter in den Tsavo-West-Park, in dem wir nicht nur auf Pirsch gingen, sondern auch in Begleitung einen Spaziergang durch die "Mzima Springs" machen durften. Hier konnten wir Flusspferde und Krokodile beobachten.

Die Tour quer durch das Land war an vielen Stellen anstrengend. Straßen sind häufig nicht erschlossen und gleichen einer „Buckelpiste“ und auch das frühe Aufstehen, die Pirsch, das Gefühl, immer und überall schauen zu müssen, machte uns glücklich müde. Selbst wenn es dunkel wurde musste ich draußen sitzen um das Wasserloch zu beobachten.

So freuten wir uns, dass wir nach dieser Tour mit tollen Übernachtungen in wirklich beeindruckenden Zeltlodges noch Zeit für Erholung im Urlaubshotel hatten.

Ein unvergesslicher Urlaub, dessen Eindrücke mich noch lange beschäftigen. Besonders die Mentalität der Menschen hat mich sehr beeindruckt. Kenia ist ein armes Land mit einer hohen Zahl der Arbeitslosigkeit. Aber es verfügt über einen Reichtum in der Tier- und Pflanzenwelt.

Übrigens herrscht in Kenia ein Verbot von Plastiktüten. Die Regierung hier ist wirklich modern, was den Umgang mit Plastik angeht. Am Strand gab es Plastiksammler\_innen, die wirklich jede Art von Plastik aus dem Meer und vom

---

Strand fischten. Mit dem Ergebnis, dass die Strände, egal ob Hotel oder unbewohnte Strände, sauber sind. Ich könnte nun noch ganz viel schreiben und berichten und merke gerade, wie beeindruckt ich nach wie vor von



den Erlebnissen bin. Um Sie jedoch nicht zu langweilen lasse ich weiter ein paar Bilder sprechen, die wir auf unserer Reise gemacht haben.



---

## LEISTET EINEN BEITRAG GEGEN PLASTIKMÜLL

---

Auf der ganzen Welt ist Plastikmüll ganz besonders in Meeren, Wäldern und Stränden zu finden. Damit ihr auch etwas für unsere Umwelt tun könnt, habe ich ein paar Tipps aufgeschrieben:

- Benutzt keine Strohhalme z.B. bei Mc Donald's oder Burger King, trinkt lieber so aus dem Becher. Bei Partys könnt ihr z.B. Pappstrohhalme benutzen.
- Beim Einkaufen keine Plastiktüte benutzen, nehmt lieber von zu Hause eine Stofftasche mit.
- Wenn ihr mal beim Spazieren oder irgendwo anders Plastikmüll findet, dann hebt ihn am besten auf und schmeißt ihn in den Müll.

Versucht mal darauf zu achten. Der Plastikmüll ist leider ein großes Thema, aber wenn wir alle ein bisschen mehr darauf achten, dann wäre es viel besser. Das gilt z.B. auch für die Mülltrennung. Plastik ist schwer abbaubar. Es gibt sogar Müllberge im Meer. Tiere sterben deswegen z.B. Schildkröten und Fische. Es ist wichtig, dass wir alle mehr darauf achten, dann ist es auch einfacher und wieder ganz schön in der

Natur. Viele Urlauber\_innen sind sehr enttäuscht, wenn sie mal im Meer schwimmen wollen. Dazu gehört auch unsere Geschäftsführerin Frau Krieger.

Als ich mit ihr gesprochen habe, erzählte sie mir, dass sie und ihr Mann Urlaub hatten und sie eigentlich im Meer tauchen gehen wollten. Aber statt das genießen zu können, verbrachten sie die Zeit am Strand und sammelten den Plastikmüll im Meer.

Ich finde es sehr schade, denn eigentlich wollten sie das schöne Meer erblicken und dabei tauchen, aber das konnten sie nicht wegen des Plastikmülls.

Also trau dich und tue auch etwas für die Umwelt und dadurch auch etwas für dich. Auch wenn es nur Kleinigkeiten sind und du deinen Müll in die Mülltonne packst anstatt auf den Boden. Mach ruhig auf das Thema aufmerksam, ob in deinem Freundeskreis oder in der Schule. Jeder kann seinen Beitrag dazu leisten, ob Kinder oder Erwachsene. Auch in den Wohngruppen könnt ihr etwas tun. Ganz besonders könnt ihr etwas für die Umwelt tun.

S.  
Bewohnerin der  
Intensivpädagogischen  
Wohngruppe Bokeloh

# ZERO-WASTE SEIT 12 MONATEN

---

## Ein Erfahrungsbericht



Angefangen hat alles mit der Umstellung der Abfuhr des Gelben Sackes. Vielleicht erinnert sich noch die\_der Eine oder Andere? Anfang Januar 2019 stapelten sich die gelben Säcke erst an den Hauswänden und dann flogen sie nur noch über Straßen und Felder. Wenn sich die Säcke so stapeln und jede zweite Woche neue dazukommen, dann merkt man erst mal, wie viel sich an Plastikmüll ansammelt. Mein Entschluss, das Plastik aus unserem Haushalt zu verbannen, wurde immer konkreter.

Aller Anfang ist schwer und ich erinnere mich gut, wie ich durch die Supermärkte gelaufen bin und hinterher völlig frustriert mit leeren Händen wieder vor der Tür stand. Gut, das eine oder andere findet man an der Obsttheke, aber ärgerlich war auch, dass viele Bioprodukte in Plastikschaalen angeboten werden. Die ersten und einfachsten Änderungen begannen also im Badezimmer. Feste Seife, wie früher bei Oma, festes Shampoo, Deo als Roller im Glas oder selber hergestellt und gewaschen wurde mit Waschnüssen. Dann kamen Brotbeutel und Obsttaschen, selber genäht.

Nächster Schritt: Küche! Spüllappen werden nicht mehr gekauft, sondern genäht und gewaschen. Zugegeben, beim Spülmittel hatte ich zunächst einige Probleme, weil meine Rezepte mit Natron etc. nicht so ganz funktionierten wollten.

Mittlerweile hat sich auch unser Supermarkt umgestellt und ich habe so die Möglichkeit, Fleisch und Wurst in Dosen einpacken zu lassen.

Durch Recherchen im Netz fand ich dann aber unseren Bioboten. Hier kann ich eigentlich fast alles unverpackt oder im Glas kaufen.

Und wie der Zufall es wollte eröffnete in Wermelskirchen ein Unverpacktladen. Wermelskirchen ist natürlich weit weg, aber durch persönliche Beziehungen war es recht einfach für

mich regelmäßige Lieferungen mit Nudeln, Mehl, Nüssen, Müsli etc. zu organisieren. Hier gab es auch Zahnpasta in Tablettenform, Spülmittel und andere sinnvolle Dinge. Sicher, die Möglichkeit hat nicht jeder, aber die gute

Nachricht: Im Februar dieses Jahres hat auch ein Unverpacktladen in Lingen eröffnet!

Mittlerweile habe ich kaum noch Plastik. Und im Nachhinein muss ich sogar feststellen, dass ich trotz Umstieg auf Bioprodukte ganz wesentlich Geld gespart habe.

Ich denke es liegt daran, dass ich jetzt gezielt einkaufe und dadurch weniger wegschmeiße. Auch die Mittelgänge der Discounter fallen weg. Und da habe ich gerne mal etwas mitgenommen...ob man es braucht? Ich meistens nicht....

In den letzten zehn Monaten hat sich bei uns einiges verändert. Ich dachte immer, dass ich relativ umweltbewusst lebe, musste dann aber feststellen, dass ich lediglich gerne in der Natur bin. Für die Natur mache ich wenig. Mit der Umstellung auf Zero-Waste hat sich aber beiläufig viel verändert.

Wir essen fast gar kein Fleisch mehr, fahren wesentlich weniger mit dem Auto, konsumieren generell weniger, Müll wird gespart, der Kompost und das Engagement für gesellschaftliche Bewegungen wächst. Dass wir mittlerweile kaum noch Plastik im Blut haben müssten, ist ein gutes Gefühl.

Das Wichtigste jedoch ist für mich, dass nun bestimmt die meisten denken, dass ich auf einiges verzichten muss, aber genau das ist in diesem Jahr nicht einmal eingetreten. Jede Umstellung ist eine Bereicherung. Nicht nur finanziell.

Die mutige Bewegung der Fridays for Future, der Seenotretter oder der anderen Umweltaktivisten gilt es meiner Meinung nach zu unterstützen. Jede\_r so, wie sie\_er kann. Die\_der Eine verzichtet aufs Auto, die\_der Andere fliegt nicht mehr in den Urlaub und die\_der Nächste verbannt das Plastik aus dem Haus.

Jedem das Seine, und ich bin mir sicher, dass es vor allem unseren Kindern zugutekommt.

ISABEL PIEPER

Proffamilie

Emsland

Quelle:

Bild von Monfocus auf Pixabay; (03.06.2020).

## BUCHVORSTELLUNG: DAS PLASTIKSPARBUCH



Dieser Durchblick beschäftigt sich mit dem Thema: „Unsere Welt“, da kommt man nicht umhin auch an unsere Umwelt zu denken. Durch die „Fridays for Future“-Bewegung beschäftigen sich auch junge Menschen vermehrt mit dem Thema Umwelt und Nachhaltigkeit.

Aus diesem Grund möchte ich das „Plastiksparbuch“ vorstellen. Das Buch wurde herausgebracht durch das Ideenportal **smarticular.net**. Dieses beschäftigt sich seit 2014 mit Anleitungen und Tipps rund um ein vereinfachtes, nachhaltigeres Leben. Sowohl auf dem Portal als auch im Plastiksparbuch werden Probleme nicht nur aufgezeigt, sondern es werden neue Alternativen, Lösungen und Rezepte vorgestellt, die ganz praktische Hilfestellungen geben, um unser Leben ein bisschen „grüner“ zu gestalten.

Sicherlich lässt Plastik sich im Jahr 2020 nicht vollständig vermeiden. Fakt ist aber, dass Einweg- und Wegwerfplastikprodukte zum großen Teil ersetzbar sind. Wir als Gesellschaft haben es in der Hand, jeder Einzelne von uns kann etwas zur Plastikvermeidung beitragen und wenn jeder etwas tut, ist das schon sehr viel. Getreu dem afrikanischen Sprichwort: „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der

Welt verändern.“ Das Buch ist gegliedert in eine Einleitung die einführt in das Thema Plastik und einen Überblick darüber bietet, warum Plastik ein Problem ist und welche Folgen für die Umwelt und Gesundheit entstehen. Des Weiteren werden die unterschiedlichen Plastikarten und ihre Eigenschaften erläutert und Lösungsansätze für das Plastikproblem aufgezeigt. Vorgestellt wird zudem die Replace Plastik App, das Führen eines Plastiktagesbuches und die Plastikmatrix.

Danach folgen im Hauptteil viele Anregungen und Ideen zur Vermeidung von Plastik im alltäglichen Leben. Diese sind in Kapiteln unterteilt nach Lebensbereichen wie dem Wocheneinkauf, Küche, Haushalt, Wäsche, Kinder, unterwegs und auf Reisen und in das Kapitel „Noch mehr Plastik sparen.“

Beim Lesen und Stöbern gewinnt man viele Ideen, wie man Plastik im Alltag vermeiden kann und es macht Spaß mit der ganzen Familie die Ideen umzusetzen und die alternativen Rezepte auszuprobieren. Tipps, wie auf Mehrwegflaschen oder besser noch auf Wassersprudler umzusteigen und wiederverwendbare Trinkflaschen und Aufbewahrungsboxen zu nutzen, lassen sich schnell umsetzen.

Einfache Stoffbeutel, die man beim Einkauf immer dabei haben sollte, lassen sich gut aus alten T-Shirts herstellen, Papiergarn als plastikfreie Geschenkbandalternative kann man aus altem Zeitungspapier herstellen, Badebomben und feste Handcreme selber herstellen und Lebensmittel unverpackt kaufen und in Glas- und Edelstahlbehältern aufbewahren und noch Vieles mehr.

Wer sich noch nicht sicher ist, ob das Buch für ihn in Frage kommt, kann sich auch erstmal auf **smarticular.net** umsehen und informieren, denn im „Plastiksparbuch“ werden die besten Ideen zu einer Sammlung zusammengeführt.



**Plastiksparbuch** (2019). Mehr als 300 nachhaltige Alternativen und Ideen, mit denen wir der Plastikflut entkommen. Berlin. smarticular Verlag.

ISBN: 978-3-946658-33-7

Preis: € 16,95



SUSANNE WEIßWEILER-BOOK

Erziehungsleitung  
Meppen

Quelle:

vgl. <https://www.smarticular.net/buecher/psb/>; (06.05.2020).

## DIE WELT MIT KINDERAUGEN SEHEN

---

„2 x 3 macht 4  
Widdewiddewitt  
und Drei macht Neune!!  
Ich mach' mir die Welt  
Widdewidde wie sie mir gefällt ....

Hey - Pippi Langstrumpf  
trallari trallahey tralla hoppsasa  
Hey - Pippi Langstrumpf,  
die macht, was ihr gefällt.

Hey - Pippi Langstrumpf  
trallari trallahey tralla hoppsasa  
Hey - Pippi Langstrumpf,  
die macht, was ihr gefällt.

Ich hab' ein Haus,  
ein kunterbuntes Haus  
ein Äffchen und ein Pferd,  
die schauen dort zum Fenster raus.  
Ich hab' ein Haus,  
ein Äffchen und ein Pferd,  
und Jeder, der uns mag,  
kriegt unser 1 x 1 gelehrt...“<sup>1</sup>

Wenn das so einfach wäre, sich „unsere Welt“ zu bauen, wie sie uns gefällt. Alle oder fast alle sollten das Mädchen mit den Sommersprossen im Gesicht und den rot gefärbten Zöpfen kennen. Ein Kind, das in seiner Welt lebt und seine Sicht auf die Welt hat. Träumerisch wandelt das Kind durch diese erdachte Welt. Eine Welt voller Zuversicht, Lebendigkeit, eine Welt fast ohne Erwachsene. Mit Kinderaugen wird diese Welt zu einem großen, bunten Erlebnispark. Erwachsene treten als Nebenpersonen auf. Fast könnte man denken, die Erwachsenen in dieser Welt des Mädchens, blicken zuweilen neidisch auf die erdachte Welt. Zwänge der Erwachsenenwelt bekommen ungeschminkt einen Spiegel vorgehalten. Wieso richtig rechnen lernen, wozu tägliches Zähneputzen, Waschen, Haare kämmen. Wozu den Tieren die das Mädchen umgeben einen Käfig, einen Stall bauen-zwänge, einpfercht sein; also leben diese Tiere einfach mit in einem bunten Haus, einer Villa Kunterbunt. Argwöhnisch wird das

Andere von außen Beäugt, werden Vorurteile benannt, vielleicht auch von diesem ungewöhnlichen Mädchen erahnt, wenn es auf andere Kinder trifft oder sich von Erwachsenen beobachtet fühlt. Dass Anders sein stört, irritiert macht unsicher in einer Welt die sich gerne Uniformiert, Erklärbar ist und immer wieder nach dem Begreifbaren sucht. Biografien sind häufig vorgezeichnet, Lebenswege und das dort hinkommen zielgerichtet; ohne Umwege immer gradlinig die Zielerreichung vorgegeben.

Auch Krisen können Chancen sein zur Veränderung, zum Blickwechsel. Auch das Kind welches wir als Pippi Langstrumpf kennen, kommt nicht um Krisen herum. Der Moment des Zweifels, der Moment des Traurig sein, alleine in dieser Welt, auf sich geworfen zu sein, ist ein flüchtiger Moment, wohl wissend, dass es auch wieder andere Zeiten geben wird.

Das was uns diese Figur, dass, was uns das Kind vermittelt, ist die Welt mit den Augen eines Kindes zu sehen. Diese Perspektive ist authentisch, nicht verbaut, mit Regeln untersetzt.

Diese Welt gleicht dem Bild in „Kindlicher Anarchie“. Anarchie nicht verstanden als rechtsfreier Raum, aber als eine Welt des Anders sein zu dürfen, der Toleranz, der Liebe zum Leben, und mit der Natur seiner Umgebung versöhnt, eins zu sein.

Bauen wir uns also eine Welt, wie sie uns gefällt, durch Engagement auf politischer, Gesellschaft gestaltender Ebene.

Wir haben in unserer demokratischen Gesellschaft das Angebot vielleicht auch die Pflicht, uns diese Welt zu bauen, zu gestalten, zu schaffen und zu erhalten. Nutzen wir diese Chance und nehmen dabei auch die Perspektive der Kinder ein.



Astrid Lindgren<sup>2</sup>  
Pippi Langstrumpf:  
75 Jahre Pippi  
Langstrumpf  
Verlag Friedrich Oetinger  
2020  
ISBN: 978-3-7891-1446-5



KLAUS GERKEN

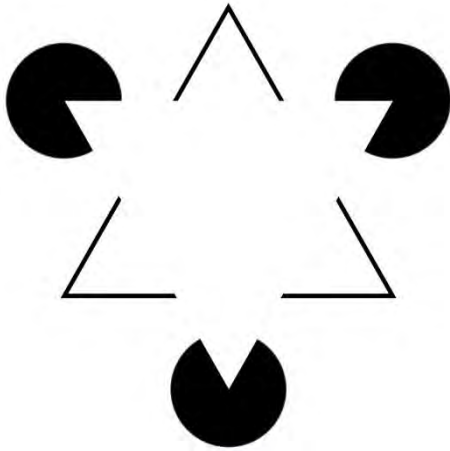
Erziehungsleitung  
Berlin

### Quellen:

1. <https://efraimstochter.de/18-Pippi-Langstrumpf-Song-auf-deutsch.htm>; (08.05.2020).
2. Astrid Lindgren: Pippi Langstrumpf, 75 Jahre Pippi Langstrumpf, Verlag Friedrich Oetinger (2020); <https://www.oetinger.de/buch/pippi-langstrumpf/9783789114465>; (03.06.2020).

# DER HIMMEL IST BLAU ODER ETWA NICHT?

Wie wir unsere Welt wahrnehmen.



Ein wolkenloser, klarer Sommerhimmel ist blau. Das wissen schon die Kleinsten, wenn sie ihre Buntstifte zücken und ein Bild mit blauem Himmel, grüner Wiese, bunten Blumen und einer gelben, lachenden Sonne malen. Warum das so ist, kann uns die Wissenschaft mit Hilfe von Fachbegriffen wie Lichtstreuung und Wellenlängen sogar erklären. Unzählige Alltagsphänomene lassen sich auf diese Art untersuchen, berechnen und belegen. Wir leben also in einer ganz objektiv zu begreifenden Welt. Oder etwa nicht?

Vor fünf Jahren sorgte das Foto eines Kleides für hitzige Diskussionen. Ist es Blau und Schwarz oder Weiß und goldfarben? Ganz objektiv war das Kleid tatsächlich blau und schwarz. Hatten nun alle Menschen, die glaubten, das Kleid sei weiß und goldfarben, einen Sehfehler? Nein. Wir Menschen nehmen die Welt nicht einfach nur wahr. Wir treffen Annahmen über unsere Welt und verknüpfen Wahrgenommenes mit Erfahrungen. Wer das Foto betrachtete, hat Annahmen über den Zusammenhang gemacht, in dem das Kleid präsentiert wurde.

Das geschah nicht bewusst, diese Aufgabe hat das Gehirn ganz unbewusst übernommen. Wer das Kleid als blau und schwarz sah, ging davon aus, dass das Kleid hell angestrahlt wurde. Wer es hingegen als weiß und goldfarben wahrnahm, glaubte, das Kleid liege im Schatten.

Sehr viel bekannter ist uns dieses Phänomen von optischen Täuschungen. Zu den bekanntesten gehört das Kanizsa-Dreieck, das nach dem Psychologen Gaetano Kanizsa benannt wurde (siehe Abbildung). Ganz klar,

das Bild zeigt zwei übereinanderliegende Dreiecke. Ein weißes, das ein schwarzumrandetes überlagert. Allerdings, und das ist der Haken, gibt es auf dem ganzen Bild kein einziges Dreieck. Es gibt lediglich drei Kreise, bei denen jeweils eine Ecke fehlt und drei schwarze „Ecken“. Drei Kreise mit fehlenden Ecken macht für unser Gehirn als Form aber überhaupt keinen Sinn. Und wenn etwas keinen Sinn zu ergeben scheint, ist das für unser Gehirn so etwas wie der Super-Gau.

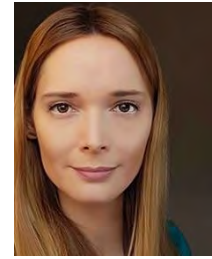
Denn unser Gehirn sucht stets nach Sinn und Orientierung. Unsere Welt ist eine so komplexe Angelegenheit, dass wir ohne Sinn und Orientierung verloren wären. Aus diesem Grund sucht das Gehirn bei den drei angeknabberten Kreisen und Strichen nach einem ihm bekannten Sinnzusammenhang. Ein Dreieck kennt es. Dreiecke machen irgendwie Sinn. Also sehen wir zwei Dreiecke wo nicht ein einziges ist.

Während optische Täuschungen vielleicht noch ein netter Partyspaß sind, können unterschiedliche Wahrnehmungen und Empfindungen im Alltag zu Missverständnissen, Unverständnis und Streit führen.

Nicht nur Farben und Formen, sondern auch Situationen und Geschehnisse nehmen wir vor dem Hintergrund von Erfahrungen, Erlebnissen und Vergleichsmöglichkeiten unterschiedlich wahr. Unser Gehirn interpretiert, vergleicht, sortiert, ordnet und verknüpft das, was eigentlich viel zu komplex ist. Wir interpretieren Farben und Formen ebenso wenig rein objektiv, wie wir es mit Situationen oder unserem Gegenüber tun.

Ob wir einen Berg als „unüberwindbar hoch“ betrachten, das hängt von unzähligen subjektiven Faktoren ab und weniger von der rein objektiven Tatsache, ob ein/der Mensch in der Lage ist, einen – beziehungsweise diesen – Berg zu erklimmen. Wie viele hohe Berge haben wir im Leben bereits gesehen? Wie viele davon haben wir als höher, steiler oder unwegsamer wahrgenommen? Wie stark ist unser Selbstvertrauen? Wie sehr wurden wir in der Kindheit bestärkt? Welche Fähigkeiten haben wir? Welche Erfahrungen haben wir? Sind wir vielleicht schon einmal abgestürzt?

Wir sind stets bemüht, zur Bewertung von Situationen objektive Maßstäbe anzusetzen, haben aber oft nicht viel mehr, als unsere eigenen subjektiven Empfindungen,



A. H.

Psychologischer Dienst  
Meppen

---

Erfahrungen und Meinungen. Wir halten uns für höchst belastbar und setzen dieselben Belastungsgrenzen auch für andere an. Wir halten uns für äußerst mitfühlend und erwarten dasselbe Maß an Mitgefühl auch von anderen.

Wir halten den Berg für überwindbar? Dann müssen das auch andere tun. Und wer es anders sieht, ist vielleicht einfach nur zu schwach? Zu ängstlich? Zu sensibel oder hat noch nicht genügend Erfahrung?

Sicher können wir versuchen, das Gegenüber vom Gegenteil zu überzeugen und erklären, dass es (in unserer Erfahrung) weitaus unweg-

samere Berge gibt. Wir können vorangehen und Hilfe anbieten. Aber ganz objektiv: Ein jeder darf einen Berg für unüberwindbar halten und muss ihn gar nicht erst erklimmen wollen. Eine einzelne Blume darf für die Schönste auf der Welt gehalten werden, auch wenn ein anderer der Meinung ist, bereits viel prächtigere Blumen gesehen zu haben.

Und eine Spinne darf für jemanden das schönste Tier der Welt sein, auch wenn anderen beim bloßen Gedanken ein kalter Schauer über den Rücken läuft. Das Meiste ist ganz einfach subjektiv, individuell, einzigartig!

#### Grafik:

Kanizsa triangle.svg, Urheber Fibonacci, [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kanizsa\\_triangle.svg#filelinks](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Kanizsa_triangle.svg#filelinks), unverändert übernommen; (25.05.2020).

---

## GESAMT-ERZIEHUNGSKONFERENZ ÜBER TRAUMATISIERUNGEN

---

### „Man muss einen Raum betreten, bevor man ihn verlassen kann!“

„Traumatisierungen verstehen...“ war das Motto der ersten Gesamt-Erziehungskonferenz (EK) im Jahr 2020, die vor Corona im Pädagogischen Zentrum Bippin stattgefunden hat.

Für die Gesamt-EK hatte sich unsere Bereichsleiterin, jetzt stellvertretende Gesamtleitung, Sabine Wiczorkowsky, die unter anderem Therapeutin für Traumalogie und Traumatherapie ist, bereit erklärt, den anwesenden Profieltern zunächst einen theoretischen Input über Traumata und die verschiedenen Trauma-Formen zu geben.

Zum Thema wurden hier das Monotrauma, Multitraumata, sequentielle Traumata im Erwachsenenalter sowie sequentielle Traumata in der Kindheit - die sogenannten Entwicklungstraumata. Auf die „Traumatische Zange“ wurde besonders eingegangen: Die bedrohliche Situation, in der es für eine Person in dem Schreckmoment weder eine Fluchtmöglichkeit noch eine Kampfmöglichkeit gibt und dadurch ein Trauma entsteht.

Frau Wiczorkowsky erklärte sehr anschaulich und nachvollziehbar die Wege der Informationsverarbeitung im Gehirn und die ablaufenden Prozesse, wenn sich eine Person in der

Traumatischen Zange befindet. Traumafragmente, das Konzept des „Guten Grundes“ sowie Basisstrategien bei traumatisierten Kindern und Jugendlichen waren ebenfalls Thema des Vormittages.

Es wurde noch einmal deutlich gemacht, dass das Trauma Folge/Ergebnis des Schreckensereignisses ist und die Traumatisierung die Verarbeitung dessen.

Wie immer waren für ein solch riesiges Thema zweieinhalb Stunden zu wenig, weshalb sich unsere neue Bereichsleiterin Claudia Röben und die Erziehungsleiterin aus Münster, Hedda Austermühle, (beide auch Traumapädagoginnen) bereit erklärten, im Rahmen einer zweiten Gesamt-EK Praxistipps für den Alltag mit den aufgenommenen traumatisierten Kindern vorzustellen und gemeinsam zu diskutieren.

Diese war für den 26.03.2020 geplant, musste aber aufgrund der aktuellen Coronavirus-Entwicklungen zunächst verschoben werden.

Zum jetzigen Zeitpunkt sind wir alle zuversichtlich, dass die Familien und aufgenommen Kinder gut durch die schwierige Zeit der Isolierung kommen werden und wir die geplante Gesamt-EK dann in größtmöglicher Normalität nachholen können.



LENA DRIEVER

Erziehungsleitung  
Bippin



# COACHING IN DER ERZIEHUNGSKONFERENZ

---

„Was vor uns liegt und was hinter uns liegt, sind Kleinigkeiten zu dem, was in uns liegt. Und wenn wir das, was in uns liegt, nach außen in die Welt tragen, geschehen Wunder.“ (Henry Stanley Haskins)<sup>1</sup>

Unsere Fachtage/Fortbildungen haben wir in unserem Bereich Nord vor Corona meistens überregional für mehrere pädagogische Zentren veranstaltet.

Neben dem Erkenntnisgewinn können die Profieltern und Interessierten dann miteinander arbeiten, Neuigkeiten austauschen und dabei einen schönen, wenn auch dicht gepackten und interessanten Tag verbringen.

Die letzten Jahre haben Veränderungen mit sich gebracht, die einhergehen mit einer immer größer werdenden Mitarbeiter\_innenzahl. So hat sich der überschaubare Rahmen verändert und damit auch der Charakter der Fortbildung.

Profieltern arbeiten meist allein in ihren Familien. Sie nutzen die Erziehungskonferenz als Fachberatung und sind in diesem Kreis sehr vertraut. So kam es zu der Überzeugung in einem kleineren aber intensiven Rahmen zu arbeiten und es boten sich die Erziehungskonferenzen dafür an. Im Erziehungsalltag ist es schwierig immer die professionelle Distanz zu wahren, dabei passiert es schnell, dass sich die Profieltern in ihrer Arbeit selbst in Frage stellen und ihre Basis des Selbstverständnisses dabei gefährden.

Ich kontaktierte Frau Susanne Büsing, eine erfahrene Personaltrainerin und ein Systemischer Coach. Frau Büsing durfte ich schon einmal während einer Veranstaltung für das Pädagogische Zentrum Schneverdingen erleben. Sie konnte meine Idee eines Gruppencoachings in der Erziehungskonferenz schnell konkretisieren und wir waren uns einig darüber, dass gerade in der Arbeit der Profieltern es ja darum geht, die Resilienz Faktoren zu stärken, die eigene Widerstandsfähigkeit für die Herausforderungen der Arbeit zu erhöhen, indem die Eltern wieder ihre Ressourcen in den Blick bekommen oder gar auch erst kennen lernen, um mit neuer Kraft und selbstbestimmt handeln zu können. Frau Büsing konzipierte dann ein Programm, zugeschnitten auf die Erziehungskonferenzen.

**Kernsätze der Trainerin sind:**

- Jeder Mensch ist einzigartig. Wem es gelingt, ein starkes Profil zu entwickeln und die eigene, unverwechselbare Persönlichkeit zu zeigen, wird mit einer starken Ausstrahlung belohnt.

- Sie ist eine wichtige Voraussetzung für privaten und beruflichen Erfolg.
- Oft verbergen wir unsere Persönlichkeit vor anderen. Negative Erfahrungen und Erwartungen anderer hindern uns daran, wirklich zu uns zu stehen.

**Ihre Zielvorstellung für das Coaching ist Folgende:**

- Ich möchte Ihnen Mut machen zur Authentizität, Ihren ganz individuellen Weg zu gehen und zu leben.
  - Entdecken Sie Ihr Potenzial
  - Bestimmen Sie Ihre Werte
  - Ich möchte Sie begleiten und ermutigen, Heben Sie Ihre Schätze! Entdecken Sie Ihre Werte! Integrieren Sie Ihre Schwächen! Stärken Sie Ihre Stärken!

Wir planten in den einzelnen Erziehungskonferenzen mit je vier bis fünf Profielternanteilen zu arbeiten, insgesamt waren es 14 Termine je 2-2,5 Stunden.

**Frau Büsing stellte ihr Programm für das vereinbarte Stundenkontingent in jeder einzelnen Erziehungskonferenz vor, untergliedert in folgende Unterpunkte:**

- Mit Hilfe des Synergos-Persönlichkeitstest ihre eigenen Resilienz Faktoren kennen
  - Sie entwickeln ihre eigene Wachstumsstrategie
  - Sie übernehmen Verantwortung für Ihr Leben
  - Sie erweitern Ihr Ressourcenspektrum
  - Sie gehen gestärkt aus Krisen hervor
- Einen Schwerpunkt legte Frau Büsing auf die Resilienz Arbeit. Resilienz ist die Fähigkeit, Krisen durch Rückgriff auf persönliche und sozial vermittelte Ressourcen zu meistern und als Anlass für Entwicklung zu nutzen. Eine psychische und mentale Widerstandskraft, die gegen Stress und Belastungen hilft, um das innere Gleichgewicht zu erhalten oder wieder zu finden und gestärkt aus Krisensituationen hervor zu gehen.

**Um die Begrifflichkeit zu konkretisieren, hier die sieben Resilienz Faktoren:**

- Optimismus
- Akzeptanz der Situation (und der damit verbundenen Gefühle)
- Lösungsorientierung- was kann ich tun?
- raus aus der Opferrolle
- soziale Netzwerke aufbauen und pflegen



DETLEV ARLT

Erziehungsleitung  
Lüneburg

Quelle:

1. Haskins, Meditations in Wall Street, 1940.

- Verantwortung für das eigene Leben übernehmen
- keine Schuldzuweisung
- Zukunft planen und gestalten

Diese „Fortbildung“ benötigt viel Zeit. Coaching ist ein prozesshaftes Geschehen. Zwischen den einzelnen Terminen können die neuen Einsichten und Fähigkeiten überprüft werden. Daher haben wir uns für dieses Training auch neun Monate Zeit genommen. Einige Profieltern waren anfänglich etwas skeptisch, in der Annahme zu viel von sich

preisgeben zu müssen. In dem vertrauten Umfeld der eigenen Erziehungskonferenz lies dies schnell nach, weil das gemeinsame Arbeiten und das gemeinsam Erlebte alle aus dem „Alltag“ riss.

Die positive und authentische, wertschätzende Art von Frau Büsing kam bei den Profieltern sehr gut an. Alle Profieltern hatten nach jedem Termin das Gefühl „wieder etwas mit nach Hause genommen zu haben“

Ich danke im Namen aller teilgenommenen Mitarbeiter\_innen.

## RIESENÜBERRASCHUNG IN DER WOHNGRUPPE VOLLERSODE

### Auch intern große Solidarität – schöne bunte selbstgenähte Masken .

Corona ist in aller Munde und unglaublich viele Lebensbereiche des öffentlichen und damit auch des privaten Lebens wurden eingeschränkt. Auf vieles mussten sich alle Menschen neu einstellen und Wege suchen, damit zurecht zu kommen. So haben wir auch als Wohngruppe zurückliegend erfahren, dass es manchmal etwas umständlich war, einige Dinge wie etwa bestimmte Hygieneartikel zu beschaffen, die der Rationierung in den Läden unterlagen. Manches Mal war es nicht so einfach den Verkäufer\_innen zu erklären, dass eine größere Menge gekauft wurde, da es für die Wohngruppe, also einen größeren Haushalt gedacht war.

So haben wir vorsichtshalber Dinge, die in einem Infektionsfall benötigt werden, bereitgestellt und ein spezielles Hygienekonzept ausgearbeitet. Dabei haben viele der Erwachsenen im Haus mitgearbeitet. Allerdings konnten Mundschutz und Händedesinfektion für uns zunächst nicht in

ausreichenden Mengen beschafft werden. Die benötigten Materialien lagen über dem Normalpreis und sollten dem Pflegepersonal vorbehalten werden.

Die zunehmende Ratlosigkeit hierüber war aber gleich nach Ostern plötzlich einfach wie weggeblasen durch ein Paket von der Profimutter Martina Moll aus dem Pädagogischen Zentrum Vollersode. Darin waren die fehlenden Masken für alle im Haus! Durch den gewählten bunten Stoff sehen die Exemplare sogar noch sehr schön, individuell und ansprechend aus! Und darüber hinaus fanden sich in dem Paket auch noch einige wichtige Hygiene-Artikel, die ebenfalls für uns einigermaßen schwer zu beschaffen waren!

Welch eine Freude über das Paket. Kurz nach dem Osterfest konnten wir uns alle im Haus Vollersode also noch einmal freuen.

Vielen Dank sagen alle junge Menschen und Erwachsenen im Haus Vollersode der Profimutter Martina Moll.



CHRISTIAN STRUCK

Erziehungs- und Hausleitung  
Wohngruppe Vollersode



# SYSTEMISCHER ANSATZ DES GEWALTLOSEN WIDERSTANDES

In der Kinder- und Jugendhilfe sieht die Welt jeden Tag anders aus und meistens läuft es anders, als man denkt. Vor einigen Wochen haben wir auf einem Mentor\_innentreffen vor der Corona-Krise einen kleinen Einblick in die Methode „Neue Autorität“ von Haim Omar erhalten.

Das Modell der neuen Autorität ist ein systemischer Ansatz, welcher sich auf das Prinzip des gewaltlosen Widerstandes stützt. Damit die jungen Menschen sich gut entwickeln können brauchen sie einen Zufluchtsort und einen sicheren Hafen. Den Kindern und Jugendlichen soll vermittelt werden, das man für sie da ist.

Der sichere Hafen sollte so angelegt sein, dass er Booten Schutz bietet und ebenso Erfahrungen machen lässt, indem sie auch hinausfahren. Nach Haim Omar üben die Erwachsenen auch eine Ankerfunktion aus, die Regeln und Strukturen vorgeben und das Schiff bei Gefahr auf Kurs halten. Die neue Autorität setzt auf Stärke durch Präsenz und nicht durch Distanz. Dabei liegt der Fokus auf den jungen Menschen und dem, was diese brauchen.<sup>1</sup>

Aber ebenso sollten sich die Pädagog\_innen die Frage stellen: „Was brauchen wir, um dem jungen Menschen das zu geben, was er braucht? Die Grundhaltung sollte heißen: „Ich bin da und bleibe da, auch wenn du Grenzen, Hilfe etc. brauchst und wenn es angenehm aber auch unangenehm ist.“<sup>2</sup>

Die erzieherische Präsenz zeigt sich in der Anwesenheit der Erzieher\_innen im Leben der jungen Menschen. Das bedeutet, dass ich Anteil nehme am Leben der jungen Menschen durch Hinschauen, Hinhören und Mitmachen. Ich kooperiere in der Entwicklung von Regeln und bleibe handlungsfähig.

Ein weiterer Punkt der neuen Autorität basiert auf Kontrolle. Aber nicht das Verhalten des jungen Menschen zu kontrollieren ist damit gemeint, sondern die Stärke der Selbstkontrolle. Das bedeutet, dass wir als die Pädagog\_innen das machen, was wir sagen und nicht der junge Mensch macht das, was

wir sagen. Und bist du nicht willig, dann brauche ich vor allem Geduld, laut Aussage von Haim Omar. Der dritte Punkt der neuen Autorität lautet: „Stärke durch Ausdauer/Aufschub/Beharrlichkeit anstelle von Unmittelbarkeit. In der Umsetzung heißt das, dass man den jungen Menschen nicht besiegen soll, sondern beharrlich bleibt und auf das Ereignis zu einem späteren Zeitpunkt zurückkommen wird.

Dem gegenüber soll klar vermittelt werden, was von ihm erwartet wird. Es ist ratsam, nicht auf Provokationen einzusteigen und auf Appelle, Ermahnungen sowie Drohungen ganz zu verzichten. Es sollte in diesen Situationen sich Zeit gelassen werden mit der Entwicklung einer Entscheidung oder einer Antwort.

Manchmal ist es sinnvoll, das Zimmer zu verlassen, wenn sich der junge Mensch dadurch bedrängt fühlt und ebenso zu schweigen. Das Schweigen ermöglicht dem jungen Menschen einen eigenen Prozess zu beginnen.

Der vierte Punkt auf dem die neue Autorität basiert ist die Stärke durch Vernetzung und Unterstützung. Es gib ein „Wir“ hinter dem „Ich“.<sup>3</sup>

Insgesamt hat mich die neue Autorität zum Nachdenken angeregt und ich könnte mir vorstellen, diese Methode mit in die pädagogische Arbeit einfließen zu lassen. Diese Methode könnte eine Unterstützung im Umgang mit den jungen Menschen sein, um sich gegenseitig zu stärken. Gerade dann, wenn die Emotionen hochkochen, fällt es nicht leicht, nicht auf die Konflikte einzugehen.



BIRGIT SABEL

Hausleitung  
Intensivpädagogische  
Wohngruppe Backhaus  
Hof

Haim Omar, Philip Streit  
Neue Autorität:  
Das Geheimnis starker  
Eltern  
Verlag: Vandenhoeck &  
Ruprecht  
Sprache: Deutsch  
145 Seiten, kartoniert  
ISBN: 978-3-525-49158-4



## Quellen:

1. vgl. <https://www.fritzundfraenzi.ch/erziehung/elternbildung/was-ist-die-neue-autoritat?page=all>; (15.04.2020).
2. ebd.
3. vgl. ebd.

# „STÖRUNGEN HABEN VORRANG“

---

„Störungen haben Vorrang“. Wer kennt ihn nicht, diesen Leitsatz des pädagogisch-therapeutischen Konzeptes der themenzentrierten Interaktion von Ruth C. Cohn. Mit ihm soll signalisiert werden, dass innerhalb eines Gruppengeschehens, dass es zwischen Menschen zu keinem konstruktiv-produktiven Geschehen kommen kann, solange Störungen nicht beseitigt, Störungsursachen nicht erkannt und bearbeitet sind.

„Störungen haben Vorrang“- eine solche Aussage könnten auch all diejenigen machen, die sich im pädagogisch-psychosozialen Feld bewegen. Es wird überall konstatiert, Störungen seien auf dem Vormarsch. Noch nie so viele „verhaltensgestörte“ Kinder und Jugendliche, noch nie so viele „gestörte“ Menschen, noch nie so viel Verstörung und sich gestört fühlen.<sup>1</sup> Gestört durch Lärm, durch Abgase, durch den Anblick unangenehmer Dinge und Personen; Störungen des ökologischen Gleichgewichts, der Wälder, der Atmosphäre, Kommunikationsstörungen, Beziehungsstörungen, soziale Störungen etc. Störungen sind überall, sie scheinen unsere Gesellschaft und Kultur wie ein Spinnennetz zu überziehen. Störungen sind überall, man kann ihnen offensichtlich nicht entkommen.

Entscheiden wir uns also dafür- statt vor ihnen davon zu laufen, sie direkt anzuschauen und uns mit ihnen in eine Auseinandersetzung zu begeben. Dabei ist es nicht leicht, in diesem Gewirr und dichtem Netz von Störungen, Stören, Gestört- und Verstört-Sein zu beginnen, den Faden abzureißen und ihn so aufzuwickeln, dass nicht ein unentwirrbares Knäuel entsteht.

## 1. Der Begriff der Störung

Wenn Störungen Vorrang haben, Störungen auf dem Vormarsch sind, Störungen unser Leben wesentlich bestimmen, dann scheint das, was das Gemeinsame all dieser Begriffe ausmacht, offenbar klar zu sein. Was also ist das Allgemeine von Störung? In der philosophischen und in der soziologischen Begriffsdefinition kennt man das Wort nicht. Störung als astronomischer Begriff kennzeichnet das Ausder – Bahn- Bringen von zwei Planeten, die sich ansonsten gemäß dem Gesetz der Anziehungskraft um ihren gemeinsamen Mittelpunkt bewegen würden. In der Geologie stehen Störungen für tektonische Fugen, an denen man Bewegung ablesen kann, in der Meteorologie bezeichnen sie wandernde Schlechtwetterzonen. Wikipedia: „Störung steht für körperliche

Funktionsstörung bei Menschen (Dysfunktion) oder psychische Störung- erhebliche Abweichung von Erleben oder Verhalten.“<sup>2</sup> Die erste Übersicht zeigt, mit dem Theoretisch-Allgemeinen von Störung lässt sich nur schwer weiterarbeiten.

## 2. Wovon reden wir eigentlich, wenn wir über Störung reden?

Reden wir von einem Objekt, einem Ding? Die häufig gehörte und immer wieder gebrauchte Formulierung „der hat eine Störung“ könnte darauf hindeuten, dass es sich um ein Ding handelt, was man haben oder auch nicht haben kann. Eine Verhaltensstörung hat jemand, das gleiche gilt für Integrationsstörung, Teilleistungsstörung, Bewegungsstörung, Koordinationsstörung, Konzentrationsstörung, Wahrnehmungsstörung etc. Störung ist offensichtlich kein Ding, kein Objekt- man kann sie nicht wie ein Buch mit sich herumtragen oder sie weglegen.

## 3. Stell Dir vor, du störst und keiner redet darüber.

Gäbe es Störung, wenn niemand darüber reden würde? Die Beantwortung dieser Frage verweist auf ein wichtiges Merkmal von Störung. Störung ist ein relationaler Begriff, d.h. sie kann nur in Beziehung, in Bezug zu etwas gedacht werden. Begriffe über Relationen werden dann erdacht, wenn jemand etwas im Rahmen seiner Erfahrung und Erkenntnis zusammenfügt. Diejenigen, die hier zusammenfügen, sind nicht diejenigen, die stören, es sind diejenigen, die Störung diagnostizieren. Sie sagen „das und das, was ich hier sehe, ist nicht die Eigenart einer persönlichen Handlung, sondern es ist ein Symptom, es verweist auf etwas Anderes.“

Das Symptom ist nicht ohne vorgängiges Wissen, nicht ohne den Hintergrund einer Vorstellung von gestört und ungestört, von normal und auffällig, von gesund und krank, behindert oder nicht behindert denkbar. Störung ist also das Dafürhalten einer persönlichen Handlung für etwas Anderes, es ist die Bewertung eines Phänomens, einer Bewertung mit Folgen. Nun ist die Diskussion um kindliche Störungen und deren Ursache natürlich nicht nur auf das traditionelle Störungsverständnis mit seinen Zuweisungen zu beschränken. Bei topologischen oder sozio-ökologischen Erklärungsmodellen werden neben der Annahme eines Wechselwirkungsprozesses zwischen Störenden und Gestörten auch Umfeld- bzw. Kontextbedingungen mit berücksichtigt. Im Folgenden geht

A. B.

Bereichsleitung

---

es um ein Störungsverständnis, dass sich bemüht, Störung konsequent im Zwischen- zwischen Individuen, zwischen Systemen- anzusiedeln.

Jeder kennt Bildstörungen im Fernsehen oder Störungen beim Telefonieren. Hier liegt die Störung oft weder im jeweiligen Empfänger noch beim Sender, sondern es sind Übertragungsstörungen, d.h. sie liegen dazwischen.

Wie dort, so wollen wir im folgenden Störung als etwas begreifen, was zwischen Kindern und Erwachsenen, zwischen Schülern und Lehrern, zwischen Generationen, zwischen Menschen entsteht und zwar durch Kommunikation.

Ein Beispiel: Auf die Frage „Wie groß bist Du“ antwortet ein sechsjähriges Mädchen, das den größten Teil des Tages liegend verbringt und bewegungseingeschränkt ist, mit einer Bewegung, bei der es die Arme vor dem Körper überkreuzt streckt. „Nein“, sagen daraufhin die Eltern, „das stimmt nicht; Du bist soo groß“ und ziehen ihr die Arme über den Kopf. Das Mädchen bekommt Krankengymnastik, die mit ihr diese Bewegung als Übung ausführt. Sprachlich kann sich das Mädchen nicht äußern. Dieser Frage-Antwort-Prozess läuft einige Male in der oben genannten Weise ab und zeigt schnell Wirkung.

Das Mädchen erlebt, dass die von ihm gezeigte Antwort nicht stimmt und immer wieder korrigiert wird. Das Mädchen hört auf, auf die Frage „Wie groß bist Du“ seine Bewegungsantwort zu geben. Da es nicht von alleine, die Arme über den Kopf strecken kann, gibt es nun keine Antwort mehr.

Dies wiederum vergrößert die Sorge der Eltern, da sie meinen zu wissen, dass das plötzliche nicht erklärbare Beenden von Gelerntem ein Symptom für geistige Behinderung sein könnte. Es erzeugt entweder vermehrte Anstrengung ihrerseits oder ein resigniertes Aufgeben und Nichts- weiter- Erwarten. Beide Verhaltensweisen haben Wirkung auf im Umgang mit dem Mädchen.

Was geschieht hier? Die Bewegungsantwort des Kindes wird durch Zuschreibungsprozesse negativ bewertet. Sie passt nicht in das Ordnungssystem möglicher Antworten von aufrechtstehenden Erwachsenen. Hierdurch wird die unpassende, nicht gültige Bewegungshandlung des Kindes zum Symptom für eine mögliche geistige Behinderung.

Dieses Symptom ist jedoch nicht von Anfang an da, es ist in der Kommunikation entstanden. Der Austausch mit der Krankengymnastin

macht diese zur Mitgestalterin des Problems. Um die für die Eltern problematische Bewegungshandlung des Mädchens hat sich ein kommunikatives System gebildet, das damit beschäftigt ist, das Problem weiter zu kreieren. **Heißt das Störungen, Probleme sind Erfindungen mit Wirkung?**

„Damit ist nicht gesagt, dass es sie nicht gibt, dass sie ein Mythos sind. Das, was, Menschen stört, stört sie. Es geht nicht darum, das Störende von Störung nicht anzuerkennen. Dieser Satz soll vielmehr darauf verweisen, dass Störungen keine Größen sind, sondern Konstrukte, die in der Interaktion, im Dialog zwischen Individuen entstehen.

Zum Störenden gehört der Gestörte, zur Störung die Wahrnehmung von Störung- eines ist ohne das andere nicht denkbar.“<sup>3</sup> Beschreibungen von Störungen sind damit zugleich immer Aussagen über Wahrnehmungen, über Beobachtungen.

Das heißt, wenn wir etwas als störend beschreiben, dann machen wir im Grunde keine Aussage über den Gegenstand oder Inhalt den wir beschreiben, sondern wir machen eine Aussage über unsere Art und Weise zu beobachten.

#### 4. Störung ist das Durcheinanderbringen der Ordnung anderer.

In dem Beispiel „Wie groß bist Du“ klang diese These bereits an. Die Bewegungsäußerung des Kindes, passt nicht in das Ordnungssystem der Aufrechtstehenden. Es mag vielleicht verwundern, dass nun hier als Gegenbegriff zur Störung der der Ordnung eingeführt wird.

Doch sind diese beiden Begriffe bereits auf der alltagssprachlichen Ebene miteinander verbunden: „Ist alles wieder in Ordnung, ist alles wieder okay?“ ist ein Satz, der häufig gesagt wird, wenn die Störung, die zwischen Menschen besteht, beseitigt werden soll. Was jemand als ordentlich empfindet, was in seine Ordnung passt, ist eine mehr oder weniger individuelle Festlegung.

Dieser Aspekt hat sehr viel mit der Entwicklung eines anderen Störungsverständnisses zu tun. Ein kurzer Schwenk in die Naturwissenschaft: Thermodynamik und Chaosforschung haben entdeckt, dass Systeme, die daran gehindert werden, in einem Gleichgewichtszustand zu kommen, nicht etwa noch chaotischer zu werden, sondern gewissermaßen eine neue Ordnung entwickeln.

Was ist, wenn Störung als etwas verstanden werden kann, das neue Ordnung erzeugt?

---

#### 4.1. Störung ist der Versuch, andere, neue Lösungsmöglichkeiten zu finden.

Was gewinnen wir, wenn wir Störungen als etwas ansehen, das in der Lage ist, neue Ordnung zu erzeugen? Zunächst einmal sehen wir Störung anders. Störung kann als der Versuch begriffen werden, zu verändern. Störende und Gestörte bleiben auch bei diesem Verständnis die Dialog- und Interaktionspartner\_innen; nur können wir sie nun unter einem anderen Blickwinkel sehen.

Diejenigen, die Störung ins Spiel bringen, bekunden damit, dass sie sich und ihre Umwelt als nicht passend, nicht stimmig wahrnehmen und nach einer Möglichkeit suchen, eine neue Passung herzustellen. Diejenigen, die sich gestört fühlen, zeigen, indem sie sich gestört fühlen, ihre Fähigkeit, sich ansprechen, sich irritieren zu lassen.

Wen nichts stört, der ist entweder ein Übermensch oder ein vollkommen gleichgültiger, nicht am Austausch mit seiner Umwelt interessierter Mensch.

#### 4.2. Störung ist die Bedingung der Möglichkeit zur Veränderung

Den Fokus auf Gleichgewicht- Sein, Unverändert- Bleiben zu richten, bringt uns im Zusammenhang mit Störungen nicht weiter, denn man geht im Grunde davon aus, dass alles so bleiben soll, wie es ist. Stattdessen ist es aber so, dass sich alles ständig verändert, das ist Leben.

Durch Störung erzeugte Unordnung oder Instabilität ist Motor für Systementwicklung, für

Veränderung, Weiterentwicklung. Helfen solche Überlegungen im Alltag, in der konkreten Situation mit Kindern und Jugendlichen? Ich kann solche skeptischen Einwände gut verstehen, führe ich doch häufig genug diesen inneren Dialog, wenn ich zum x-ten Mal im Arbeitsalltag eine Situation erlebe, die mich stört, ja fast verzweifeln lässt und bei der ich oft genug das Gefühl habe, keinen Zentimeter weiter zu kommen. Und doch:

**Dieses Verständnis von Störung kann vieles verändern und zu anderen Antworten und Handlungsmöglichkeiten führen:**

1) Ich begreife denjenigen, der Störung zeigt, als denjenigen, der sich um sich sorgt und etwas tut, weil die Passung zwischen ihm und seiner relevanten Umwelt nicht mehr stimmt.

2) Störung ist damit etwas geworden, was ich verstehen will, was im Dialog mit dem anderen stört, d. h. was hier verändert werden will.

3) Verstehen heißt, sich etwas sagen lassen wollen, sich irritieren, stören lassen. Sich gestört fühlen kann dann Anlass zum Verstehen sein, wenn ich den Dialog fortsetze.

4) Dieses andere Verständnis von Störung erlaubt es mir als professionelle Person, andere einzuladen, sich am Dialog über Störung und Veränderung zu beteiligen.

5) Um Lösungen, um neue Ideen entwickeln zu können, muss Raum für Vertrauen da sein.

Ich habe mit dem inzwischen berühmten Satz von Ruth Cohn „Störungen haben Vorrang“ begonnen und möchte mit dem Satz enden: **„Störungen bringen voran.“**<sup>4</sup>

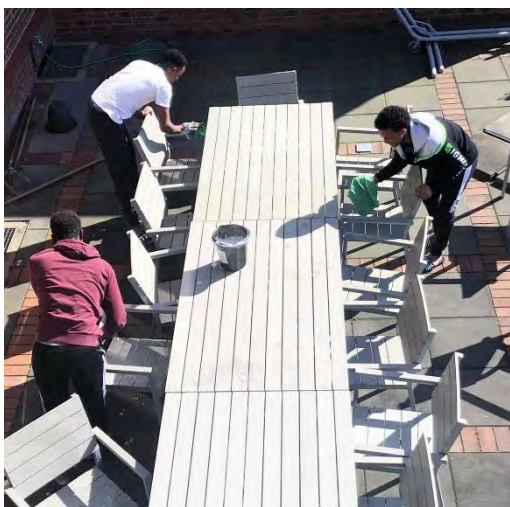
#### Quellen:

1. Anmerkung der Durchblick-Redaktion: Natürlich verwendet man diese Begriffe: „verhaltensgestört“ und „gestörte“ nicht im fachlichen Jargon, aber es ging mir als Autorin um den Begriff „gestört“, der wiederum die „Störung“ widerspiegelt. Daher bitte ich meine Ausdrucksweise an dieser Stelle zu entschuldigen.
2. <https://de.wikipedia.org/wiki/St%C3%B6rung>; (08.05.2020).
3. Renate Walthes, Projekt: Bewegungsorientierte Frühförderung mit Familien an der Universität Tübingen 1992.
4. aus Frühförderung interdisziplinär 1993, Ernst Reinhardt Verlag München.



Bild von M., 11 Jahre

## „DIE WOHNGRUPPE SOLL SCHÖNER WERDEN“



So lautet das derzeitige Motto unserer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Geflüchtete (UMG) in Bippin. In den letzten Wochen haben alle zwölf jungen Menschen aus vier verschiedenen afrikanischen Ländern tatkräftig bei unseren Renovierungsarbeiten mitgeholfen.

Im Esszimmer wurde neuer Boden verlegt, Wände wurden tapeziert, alle Gemeinschaftsräume gestrichen und auch einige Möbel bekamen einen neuen Anstrich. Natürlich wurden auch allgemeine Aufgaben erledigt, wie Gartenarbeit oder das Saubermachen der Terrassenmöbel oder Autos.

Demnach haben wir die schwierige Lage der letzten Wochen gut genutzt und versucht das Beste daraus zu machen. Die Mithilfe der jungen Menschen und die daraus entstandenen

gemeinsamen Arbeiten von Erzieher\_innen und Bewohnern haben sich als wertvoll herausgestellt und den Zusammenhalt innerhalb der Gruppe gestärkt.

Voraussetzung für die Renovierungen war allerdings, dass die Tätigkeiten positiv besetzt sind, also kein Zwang oder Druck dahintersteht. Und tatsächlich hatten viele junge Menschen Lust und Freude beim Helfen.

Während der Arbeit kamen sogar immer neue Inspirationen, was noch alles gemacht werden könnte. Um die Arbeitsatmosphäre zu steigern wurde nebenbei gute Musik angemacht, jeder bekam Aufgaben zugeteilt und dann ging es gemeinsam weiter.

Aber neben den ganzen Tätigkeiten im Haus blieb natürlich auch Zeit, um zu Lernen oder Filme zu schauen. Ebenso wurden Pausen in den Alltag der Renovierungsarbeiten integriert. So gab es regelmäßige Kaffee und Kuchen Runden mit der ganzen Gruppe, Eis wurde gekauft, Pizza bestellt oder auch gegrillt. Selbermachen und der Spaß am Handwerken wurde in den vergangenen Wochen großgeschrieben.

Einige junge Menschen haben sogar Bilder gemalt und eingerahmt und so ihre Zimmer neugestaltet. Dies führte zu Stolz auf die eigenen Leistungen und sorgte für genügend Beschäftigung.

In diesem Sinne ein herzliches Dankeschön an alle jungen Menschen und Mitarbeiter\_innen der Wohngruppe Bippin, aber auch an die Helfer\_innen aus Meppen.



MIRA KAMPER

Hausleitung  
Wohngruppe Bippin



## NEUER GARTEN FÜR LINGENER WOHNGRUPPE

Die Intensivpädagogische Wohngruppe Lingen hat große Pläne für ihren Garten. Gemeinsam mit den jungen Menschen wurden im Vorfeld Ideen und Wünsche für den neuen Außenbereich besprochen.

Ein „Gartenteam“, bestehend aus Betreuer\_innen und der Hauswirtschaftskraft, versuchte, diese Wünsche und Ideen mit in die Planung zu nehmen und machte sich viele Gedanken. Dann ging es am 06.04.2020 los. Alle standen pünktlich auf und nach einem ausgiebigen

Frühstück ging es raus in den Garten. Hier wurden Büsche und Sträucher rausgerissen, Efeu beschnitten, Steine beseitigt und Sand geschippt. Alle haben fleißig mit angepackt.

Am Abend nach getaner Arbeit wurde dann gemeinsam gegrillt. Am 15.04.2020 fand ein zweiter „Garten-Tag“ statt, bei welchem ebenfalls viel geschafft wurde.

Als Belohnung haben wir uns in der Pause mit einem gelieferten Eis von der Eisdiele gestärkt.



ANNE-KATRIN SASTRE  
MOLINA

Stellv. Hausleitung  
Intensivpädagogische  
Wohngruppe Lingen

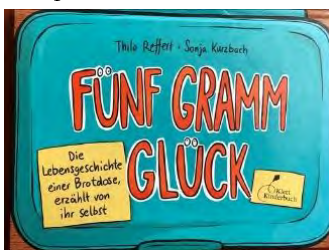


## BUCHEMPFEHLUNG: FÜNF GRAMM GLÜCK

### Die Lebensgeschichte einer Brotdose, erzählt von ihr selbst“

Dieses Buch erzählt auf sehr charmante und nachvollziehbare Weise von der Herstellung einer Brotdose, wie sie an ihren Bestimmungsort kommt und wie sie einen Jungen im ersten Schuljahr begleitet.

Die Brotdose erzählt von Abenteuern aus dem Alltag, aus der Schule, aus der Freizeit, vom ersten Übernachten bei Freund\_innen, vom Verlorengehen und Wiedergefunden werden.



Aus meiner Sicht für Kinder im Grundschulalter sehr gut zum selber Lesen geeignet; aber auch zum Vorlesen für die Kinder, die jetzt zur Schule kommen.

Sie bekommen ein sehr schön beschriebenes Bild von dem was sie erwartet. Interessanterweise werden auf diese Art auch Werte vermittelt.

Auch für uns Erwachsene sehr lesenswert!

Thilo Reffert/Sonja Kurzbach  
[Fünf Gramm Glück: Die Lebensgeschichte einer Brotdose, erzählt von ihr selbst](#)  
Klett Kinderbuch Verlag 2017  
ISBN: 978-3-95470-155-1



KATRIN BARTH

Bereichsleitung

#### Quelle:

Reffert, T., Kurzbach, R. (2017): Fünf Gramm Glück: Die Lebensgeschichte einer Brotdose, erzählt von ihr selbst, Leipzig: Klett Kinderbuch Verlag.



## GROßARTIGES GESCHENK FÜR UNSERE JUNGEN MENSCHEN



Mit strahlenden Gesichtern haben die Beschenkten die technischen Geräte entgegengenommen. Neben der Teilnahme am Homeschooling können sie das iPad vielseitig im Bereich E-Lernen für den Führerschein oder andere Prüfungen einsetzen. Auch zum Bewerbungen schreiben, Berufe googlen oder um sicherer im Umgang mit Schreibprogrammen



YVONNE KRIEGER

Geschäftsführung

Vor kurzem haben wir als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe 20 iPads von den Duderstädter Unternehmen geschenkt bekommen. Über diese Überraschung haben wir uns wirklich riesig gefreut.

Die technischen Geräte sind für unsere unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten sowie für junge Menschen in anderen Wohngruppen vorgesehen, um ihnen in der aktuellen Krise unter anderem das Homeschooling zu ermöglichen.

Gerade in Zeiten von Corona, in denen der Schulunterricht nicht stattfinden kann oder konnte und auf persönliche Kontakte verzichtet werden muss, sind die iPads eine tolle Geste und für unsere jungen Menschen ein großartiges Geschenk.

zu werden und die Sprachkenntnisse zu verbessern eignen sich die Tablets. Den unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten bietet das technische Gerät auch die zusätzliche Möglichkeit, mit ihren Herkunftsfamilien in Kontakt zu treten. Das könnte den einen oder anderen jungen Menschen beruhigen. Viele machen sich in der aktuellen Krise Sorgen um ihre Angehörigen.

Wir als Einrichtung kommen mit den iPads zudem unserem Bildungsauftrag in der Jugendhilfe entgegen. Dieser umfasst unter anderem, dass die jungen Menschen den Umgang mit Medien lernen. Leider wird die Umsetzung wenig unterstützt. Eine Refinanzierung von Computern, Laptops und anderen technischen Geräten über die Ämter ist nicht möglich.



# KINDGERECHTE APPS FÜR DAS SMARTPHONE

Als Erzieherin einer familienanalogen Wohngruppe mit jungen Menschen im Alter von 8-13 Jahren habe ich einige Erfahrungen im Umgang mit digitalen Medien gesammelt. Ich habe mit ihnen ihr erstes Handy gekauft und sie an den Umgang mit diesem herangeführt.

In der heutigen Zeit sind Smartphones, Tablets & Co nicht mehr wegzudenken. Bereits die Hälfte aller 6-13-Jährigen besitzt ein eigenes Handy oder Smartphone. Das Angebot an Kinder-Apps ist dementsprechend groß. Während sich Jugendliche meist selbständig durch das Angebot testen, ist es bei jüngeren Kindern die Aufgabe der Erwachsenen, kindgerechte Apps auszuwählen. Damit Sie nicht den Überblick verlieren, habe ich einige spannende und lehrreiche Kinder-Apps herausgesucht, mit denen wir positive Erfahrungen gesammelt haben.

## KABU – die Info-App für Kinder

KABU ist eine informative und unterhaltsame App für Kinder im Grundschulalter. Es werden regelmäßig spannende Themen unterhaltsam und lehrreich aufbereitet. Die Inhalte werden in sechs Kategorien unterteilt:<sup>1</sup> „Tipps und Tricks“ liefert Ideen und Anregungen, „Spiel und Quiz“ beinhaltet digitale Spiele, „Mach mit“ regt in Form von Umfragen die Beteiligung der Kinder an, „Wissenswertes“ hält spannende Informationen zu interessanten Themen bereit, „Medientipps“ präsentiert empfehlenswerte Apps, Bücher, etc., „Kreatives“ gibt Ideen zum Basteln, Malen und Gestalten. Das Motto lautet „von Kindern für Kinder“. Die Beiträge werden von einer Kinderredaktion unter pädagogischer Anleitung erstellt.<sup>2</sup>

Alter: 6-10 Jahre

- Betriebssystem: Android (Google Play Store) und iOS (Apple iTunes Store)
- kostenlos
- werbefrei



## The Unstoppables

„The Unstoppables“ ist eine Rätsel-App für Kinder ab acht Jahren.<sup>3</sup> „Die App wurde von der „Schweizerischen Stiftung für das cerebral gelähmte Kind“ gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule Bern und LerNetz AG als Lehrmittel zum Thema Behinderung entwickelt. Die App ist ein Lernspiel, das Kindern zeigt, dass eine Behinderung den Menschen nicht schlechter macht.“<sup>4</sup> In dem Spiel gibt es vier Freunde: „Mai ist sehr klein, Jan ist groß,

aber langsam, Achim sitzt im Rollstuhl und Melissa ist blind. Doch als Melissas Blindenhund Tofu entführt wird, müssen die Freunde ihre einzigartigen Talente kombinieren. So kann Mai hochspringen, Jan kann schwere Sachen tragen, Achim kann die anderen auf dem Rollstuhl mitnehmen und Melissa erreicht mit ihrem Blindenstock höher gelegene Gegenstände. So muss man kombinieren, wer wo sein Talent einsetzen muss, um die Vier dem entführten Hund näher zu bringen.“<sup>5</sup>

Die Rätsel-App fördert logisches Denken, thematisiert Diversität und hat einen hohen Spaßfaktor.<sup>6</sup>

- Alter: ab 8 Jahre
- Betriebssystem: Android (Google Play Store)

- Kostenlos
  - Werbung
- ## Pet Hotel

„Pet Hotel“ ist eine App für Kinder ab acht Jahren, um spielerisch zu lernen Verantwortung zu übernehmen. In dieser App können die Spieler\_innen eine eigene Tierpension führen. Ihre Aufgaben sind es, Gehege zu bauen und die ihnen anvertrauten Haustiere zu pflegen. Neben der Unterhaltung dient dieses Spiel vor allem der Wertevermittlung. Den Spielenden werden zum einen die Werte eines sorgfältigen und liebevollen Umgangs mit Tieren nähergebracht, zum anderen wird den Kindern der verantwortungsbewusste Umgang mit Geld an die Hand gegeben. Für gut erledigte Aufgaben gibt es Münzen, welche sie dann für den Ausbau der Tierpension und zum Kauf von Futter für die Tiere verwenden können. Die Münzen müssen daher sinnvoll eingeteilt werden, damit eine gute Pflege der Tiere gewährleistet ist. Zum Verständnis des Spieles sind gute Lesekenntnisse notwendig.<sup>7</sup>

- Alter: ab 8 Jahre
- Betriebssystem: Android (Google Play Store) und iOS (Apple iTunes Store)

- kostenlos
- Werbung

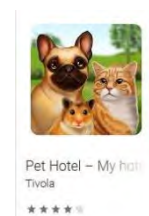
## Fiete Math Climber und Conni Englisch

Bei Fiete Math Climber und Conni Englisch handelt es sich um spielerische Lern-Apps für Kinder im Grundschulalter. In Math Climber können die Spieler die vier Grundrechenarten trainieren. Der Schwierigkeitsgrad der Rechenaufgaben steigt im Laufe des Spiels. Der Ansatz ist hierbei ein spielerischer, denn mit gelösten Aufgaben erhält man Münzen, Bomben oder



SARAH BACKSMANN

Zugehende Erzieherin  
Emsland



Raketen, mit denen neue Avatare im Spiel freigeschaltet oder Aufgaben ausgetauscht werden können. Dieses sind beispielsweise niedliche Tiere, lustige Monster und der Seemann Fiete.<sup>8</sup>

In Conni Englisch werden die Kinder an erste englische Vokabeln herangeführt. In der App geht es um das Mädchen Conni, das den meisten als etablierte Kinderbuchfigur aus den Pixi-Büchern bekannt ist. Die App unterteilt sich in drei Minispiele, die verschiedene Lernbereiche abdecken. Es handelt sich bei dem Spiel um drei Wortschatzbereiche mit verschiedenen Vokabeln, welche für jüngere Kinder von Relevanz für den Alltag sind: Essen & Trinken, Spielzeuge und Tiere. In der App ist ein Wörterbuch integriert, welches zwischen gelernten und noch nicht gelernten Vokabeln differenzieren kann. Es erkennt, welche Wörter für das Kind schwierig zu sein scheinen und wiederholt diese automatisch.<sup>9</sup>

- Alter: ab 6 Jahren
- Betriebssystem: Android (Google Play Store) und iOS (Apple iTunes Store)



- Kosten: 2,99€

### Spielplatztreff

Mit der App „Spielplatztreff“ findet man deutschlandweit Kinderspielplätze in der Umgebung, auf denen Groß und Klein eine schöne Zeit verbringen können. Das ist vor allem dann von Vorteil, wenn man außerhalb der eigenen Nachbarschaft unterwegs oder gerade in einer anderen Stadt zu Besuch ist. Sucht man eher nach einem Abenteuerspielplatz oder nach einem Spielplatz, der unter anderem auch für Kleinkinder und Babys geeignet ist: Anhand von Bewertungen, Fotos und einer detaillierten Beschreibung der Spielplatz-Ausstattung erhält man einen gründlichen Eindruck, welcher Spielplatz sich am besten für die individuellen Ansprüche lohnt. Die Spielplätze sind auf einer Karte eingezeichnet und damit einfach zu finden.<sup>10</sup>

- für Erwachsene (Eltern, Erzieher\_innen, Babysitter\_innen, etc.)
- Betriebssystem: Android (Google Play Store) und iOS (Apple iTunes Store)
- Kostenlos



Playground app  
Spielplatztreff.de  
★★★★★

### Quellen:

- 1/2. vgl. <http://kabu-app.de/> und ebd.
- 3/4. vgl. <http://www.ene-mene-mobile.de/lernen/raetsel-kinder-app-the-unstoppables/> und ebd.
- 5/6. <https://www.spieleratgeber-nrw.de/The-Unstoppables.4400.de.1.html> und vgl. end.
7. vgl. <https://play.google.com/store/apps/details?id=com.tivola.pethotel&hl=de> und <https://apps.apple.com/de/app/pet-hotel-pension-f%C3%BCr-tiere/id1163762034#?platform=iphone>.
8. vgl. <https://www.spieleratgeber-nrw.de/Fiete-Math-Climber.5719.de.1.html>.
9. vgl. <https://www.conni.de/android/conni-englisch>.
10. vgl. <https://www.spielplatztreff.de/>.



Bild von J., 5 Jahre



Bild von J., 4 Jahre

## JOHANN GEPTING STELLT SICH VOR

---

Guten Tag liebe Leser\_innen, mein Name ist Johann Gepting und ich arbeite seit März 2019 bei der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe. Ich studiere zurzeit Soziale Arbeit an der Berufsakademie in Melle und darf meine Praxiszeit innerhalb des Studiums in der Wohngruppe in Bippin absolvieren. Vor dieser Tätigkeit war ich als Lehrkraft an einer Oberschule tätig und habe dort in erster Linie die Fächer Wirtschaft, Geschichte, Politik und Englisch unterrichtet.

Hier hat mir die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereits viel Freude bereitet, das Setting passte aber nicht so ganz zu meinen Fähigkeiten und Überzeugungen und daher entschloss ich mich dazu einen neuen Weg einzuschlagen.

In Bippin wurde ich von einem sehr freundlichen und offenen Team empfangen. Dies führte dazu, dass mir die Umstellung in meinem Leben leichter fiel und dafür bin ich den Mitarbeiter\_innen in Bippin sehr dankbar. Zu meinen heutigen Tätigkeiten gehören die Begleitung und Beratung der jungen geflüchteten Menschen in ihrem Alltag, sodass sie diesen

noch gelingender gestalten können als bisher schon. Dafür lerne ich viel mit ihnen und gestaltete mit ihnen ihre freie Zeit, um ihnen unsere Gesellschaft näher zu bringen.

Um diese Herausforderung erfolgreich zu gestalten, befasse ich mich innerhalb des Studiums viel mit Kulturforschung und kulturellen Merkmalen verschiedener Gruppen oder Länder.

Außerdem versuche ich die wissenschaftlichen Erkenntnisse aus dem Studium aktiv in der Praxis einzubringen, damit auch die anderen Mitarbeiter\_innen von diesen Erkenntnissen profitieren können.

Neben dem ganzen Studieren und Arbeiten habe ich natürlich auch noch ein Privatleben, welches gestaltet werden möchte. In diesem Zusammenhang gehe ich gerne in das Fitnessstudio, verbringe viel Zeit mit Lesen und beschäftige mich mit meinem Hund Benjo. So viel nun zu meiner Person.

Ich freue mich weiterhin auf eine spannende Praxiszeit in der Wohngruppe Bippin, mit interessanten Herausforderungen und bedanke mich nochmals für die herzliche Aufnahme.



JOHANN GEPTING

Studentischer Praktikant  
Wohngruppe Bippin

## SVENJA DIDWISCHUS STELLT SICH VOR

---

Da wo ich herkomme, sagt man „Moin!“ und ich bin froh, dass es hier im Emsland genauso ist! Ich bin Svenja Didwischus und gehöre seit circa 11 Monaten zum Buchhaltungsteam der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe. Nachfolgend möchte ich mich kurz vorstellen.

Ich bin 31 Jahre alt und wohne mit meinen beiden Katern erst seit Juni 2019 im schönen Emsland. Ursprünglich komme ich nämlich aus dem ebenso schönen Schleswig-Holstein.

Nach meinem Abitur in 2008 habe ich meine Ausbildung zur Steuerfachangestellten in Nortorf beim Steuerberater angefangen. 2,5 Jahre später, nach erfolgreichem Abschluss, blieb ich noch ein Jahr in meinem Ausbildungsbetrieb, bis ich dann schließlich zur Kanzlei vom „Junior“ wechselte.

Der Liebe wegen zog ich Anfang Juni 2019 in die Nähe von Meppen. Und nun bin ich hier, gekommen um zu bleiben. ☺ Bereits an meinem ersten Arbeitstag, dem 03. Juni 2019,

stellte ich fest, dass ich die richtige Entscheidung getroffen habe. Bei der Backhaus Kinder- und Jugendhilfe arbeiten zu dürfen war und ist für mich ein Glücksgriff.

Mein Zuständigkeitsbereich umfasst die Buchhaltung und den Zahlungsverkehr für die „Backhaus Nord GmbH & Co. KG“. Hierbei handelt es sich um die Bereiche Lüneburg, Schneverdingen, Bremen, Vollersode, Itzehoe und Celle. Zusätzlich betreue ich unter anderem noch einige Kassen unserer Wohngruppen.

Die Aufgaben sind abwechslungsreich und interessant, ganz besonders viel Spaß hat man aber auch aufgrund der wundervollen Kolleg\_innen, die mich von Anfang an abgeschlossen und freundlich aufgenommen haben.

Vielen lieben Dank dafür! Ich fühle mich sehr wohl bei euch und freue mich auf noch viele gemeinsame Jahre!



SVENJA DIDWISCHUS

Finanzbuchhaltung  
Meppen

# BUNTE STEINE BRINGEN GLÜCK UND FREUDE

Die Emslandkiesel sind überall zu entdecken.



Ostern ist schon eine Weile her und trotzdem wird im Emsland fleißig gemalt, versteckt und gefunden. In diesem Fall sind es keine hartgekochten Eier, sondern Steine. Sogenannte „Happystones“. Und statt diese im heimischen Garten zu verstecken, werden sie im Wald oder in der Stadt ausgelegt. Diese Idee kommt aus den USA. Die Steine sollen der\_dem Finder\_in Glück bringen und sie\_ihn erfreuen.

Im Emsland werden diese Steinchen „Emslandkiesel“ genannt. Sie können auch unter diesem Hashtag im Internet gefunden oder ausgestellt werden. Dieses ist – nicht nur im Moment - eine tolle Beschäftigung für kreative Köpfe und die Entdecker\_innen dieser Welt.

Man benötigt nur ein paar Farben, fixiert diese mit Klarlack oder nutzt direkt wasserfesten Acryl- oder Nagellack.

Wichtig ist nur, dass alles am Stein bleibt und nicht in unserer Umwelt landet. So muss auf Glitzer und Wackelaugen zwar leider verzichtet werden, aber trotzdem werden kleine Kunstwerke erschaffen. Wer einen solchen Stein dann zufällig findet, der darf sich daran



erfreuen - und wenn er möchte, den Stein auch behalten oder woanders wieder „auskieseln“. Im Gegenzug sollte dann aber ein neuer Stein bemalt und 'versteckt' werden.

Mittlerweile haben die bemalten Steine auch das Emsland erreicht. In der aktuellen Zeit ist dieser Trend eine großartige Möglichkeit, bei Regentagen im Haus Steine zu bemalen und bei gutem Wetter auf Entdeckungstour zu gehen.

Vor einigen Monaten entstand eine neue Variante des Spiels mit den Emslandkieseln: Die Steinschlange. Aus vielen bunten Steinen soll eine möglichst lange Schlange gelegt werden. Als Zeichen der Zuversicht und der Gemeinschaft in der Corona-Zeit werden die kleinen Steine, die mit liebevoll gestalteten Bildern bemalt sind, an manchen Stellen zu steinernen Schlangen aneinandergereiht.

Auch die Backhaus Kinder- und Jugendhilfe fand diese Idee großartig. So kann man nun in der Fillastraße eine Steinschlange finden, bewundern und mit neuen Steinen füttern. Noch ist sie ein bisschen bescheiden, aber vielleicht wird sie bis nach den Sommerferien zu einer erwachsenen Kieselschlange heranwachsen. Die Steine aus dieser Schlange werden nach der Corona-Zeit eingesammelt und aufgehoben. Gemeinsam werden die jungen Menschen im Rahmen der Partizipationsgruppe dann entscheiden, wie diese Steine in Szene gesetzt werden.

So könnte ein kleines Denkmal an diese Zeit entstehen und uns immer wieder daran erinnern, wie wichtig die Gesundheit, der Zusammenhalt und die Gemeinschaft sind. Es sind natürlich alle jungen Menschen, Spaziergänger\_innen und Mitarbeiter\_innen dazu angehalten, ein oder zwei (oder drei...) Steine zu gestalten und an unsere Schlange zu legen.



NADINE HESSEL

Leitung Partizipationsgruppe



## WONNEPROPPEN DES MONATS

---

### Hayley-Cataleya und Amara-Jolie

Wir gratulieren ganz herzlich Familie van de Flierdt zur Geburt ihrer Zwillinge.

Die Mädchen haben am 15.05.2020 das Licht der Welt erblickt.

Hayley-Cataleya kam um 10:12 Uhr mit 2190 Gramm, 48 cm und 33 cm Kopfumfang auf die Welt.

Ihre Schwester Amara-Jolien folgte um 10:19 Uhr mit 2990 Gramm, 50 cm und 34 cm Kopfumfang.



H übsch  
A nschmiegsam  
Y eah, wundervoll  
L ieb  
E legant  
Y ippie, fantasievoll  
-  
C harmant  
A ufmerksam  
T oll  
A nsteckend fröhlich  
L iebenswürdig  
E inzigartig  
Y es, goldig  
A ufnahmefähig

A usgeglichen  
M itfühlend  
A ufgeschlossen  
R..ücksichtsvoll  
A ttraktiv  
-  
J ung  
O ffen  
L iebenswert  
I ntelligent  
E hrlich  
N iedlich

---

### Amelie



Wir freuen uns sehr mit Familie Cordes über die Geburt ihrer Tochter. Amelie ist am 27.03.2020 um 0:24 Uhr geboren.

Sie wog 3260 Gramm und war 50 cm groß.

Zu diesem Ereignis gratulieren wir ganz herzlich!

A ufgeweckt  
M ittreißend  
E ifrig  
L ebensfroh  
I nteressiert  
E ntzückend

## LÖSUNGEN HEFT 133

---

### ORIGINAL ODER FÄLSCHUNG

Wer hat ein gutes Auge bewiesen und alle zehn Fehler gefunden?



### Sudoku

7	1	3	6	2	9	4	5	8
5	9	4	8	1	7	2	6	3
8	2	6	3	4	5	9	1	7
1	5	8	9	7	3	6	2	4
3	7	9	2	6	4	5	8	1
6	4	2	5	8	1	3	7	9
4	6	5	7	9	8	1	3	2
2	8	1	4	3	6	7	9	5
9	3	7	1	5	2	8	4	6

### Sprachrätsel

Wer hat einen Deckel, wie ein Topf auf dem Herd.

Es hat einen Rücken, wie im Stall das Pferd.

Es hat Blätter, wie im Garten der Baum.

Man kann es öffnen, wie die Tür in den Raum.

Du hast es noch nicht erkannt?

Du hältst es öfters in der Hand.

Lösung: Das Buch

Ein Ziegenbock steht auf der Grenze zweier Nachbarn.

Der Kopf steht auf dem Grundstück von Herrn Regen,  
das hintere Teil auf dem Grundstück von Herrn Bogen.

Wer hat ein Recht auf die Milch?

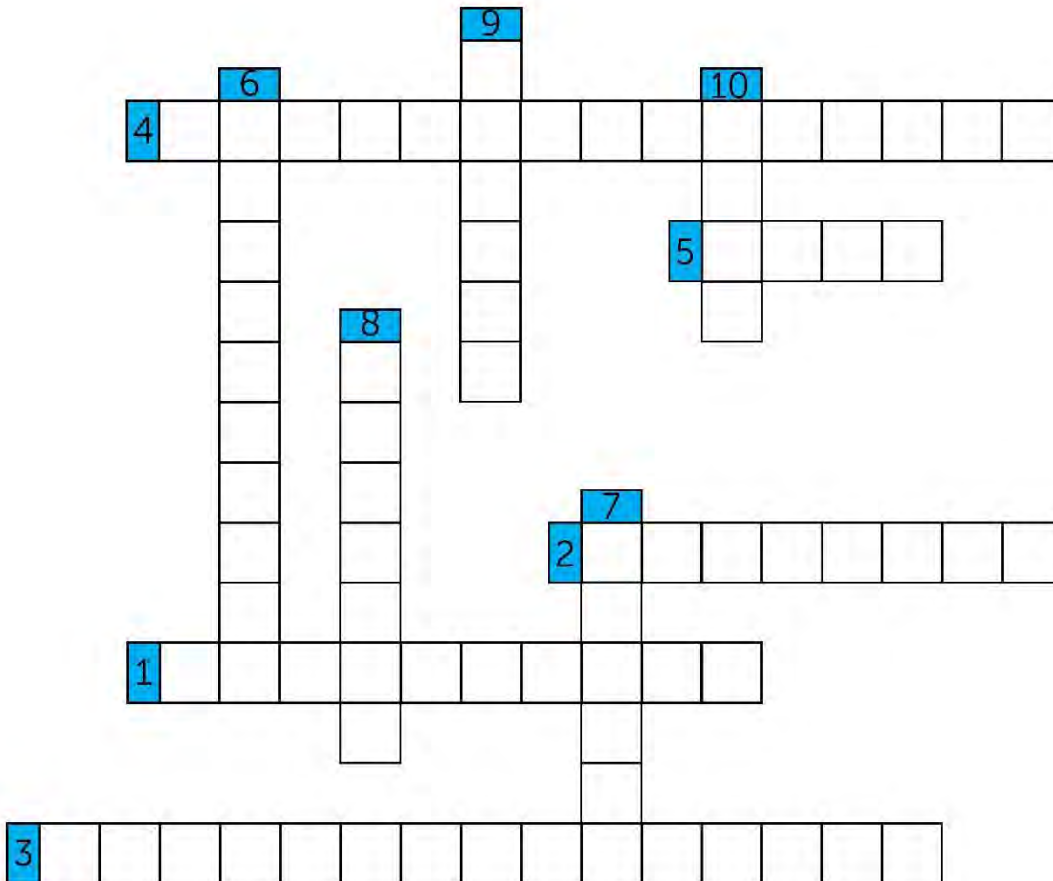
Lösung: Ein Ziegenbock gibt keine Milch.

# RÄTSEL

---

## Fragen rund um den aktuellen Durchblick

Finden Sie Antworten auf die unten angegebenen Rätsel und tragen Sie die Lösungen den Nummern entsprechend waagerecht und senkrecht in das vorgefertigte Gitter ein. Sollte es sich bei einer Lösung um zwei Wörter handeln, wird an dieser Stelle auf ein Leerzeichen verzichtet.



### Waagerecht

1. Das Leitthema dieser Durchblick-Ausgabe.
2. Der Name der Aktion, die aus den Emslandkieseln entstanden ist und bei der bemalte Steine aneinandergereiht werden. Gesucht wird der zweite Teil des Wortes Stein...
3. Der Name des Buches, das Frau Weißweiler-Book in diesem Durchblick vorstellt.
4. Das Thema der Gesamt-Erziehungskonferenz, über die Frau Driever in diesem Durchblick berichtet. Gesucht wird die Einzahl des Wortes.
5. Die Anzahl der Bilder, die beim Malwettbewerb zum Thema „Unsere Welt“ eingereicht wurden. Hinweis: Der entsprechende Bericht könnte hier weiterhelfen.

### Senkrecht

6. Dieses bunte Symbol haben schon viele junge Menschen in der Corona-Zeit an die Fenster oder auf die Straße gemalt.
7. Der Vorname der Mitarbeiterin aus der Verwaltung, die sich in diesem Durchblick vorstellt.
8. Der Nachname der Autorin, die im Durchblick über „Tiere in freier Wildbahn“ schreibt.
9. Diese selbstgenähten Hilfsmittel aus der Corona-Zeit hat die Wohngruppe Vollersode von einer Profimutter geschenkt bekommen. Gesucht wird die Mehrzahl des Wortes.
10. Dieses elektronische Gerät haben einige unserer jungen Menschen vor kurzem geschenkt bekommen. Frau Krieger berichtet darüber in diesem Durchblick.

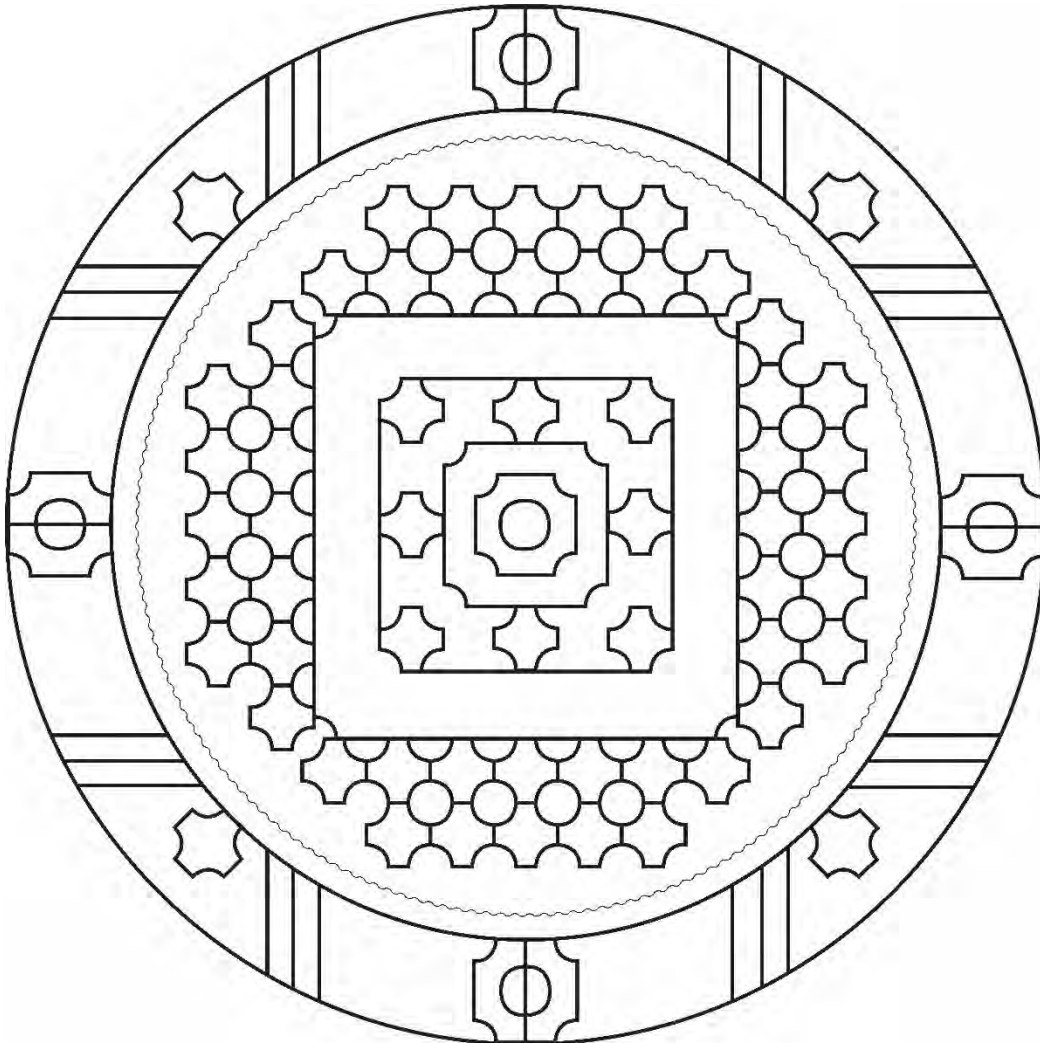


# FAST DAS LETZTE

---

## Mandala

Eine kreative Freizeitbeschäftigung für Jung und Alt. Einfach Stifte rausholen und losmalen.



Ein leidenschaftlicher Angler geht Eisfischen. Als er ein Loch in die Eisfläche geschlagen hat, ertönt eine Stimme: "Hier gibt es keine Fische!" Der Mann geht weiter, klopft ein neues Loch ins Eis. Wieder ist die Stimme zu hören: "Hier gibt es keine Fische!" Beim dritten Mal hebt der Mann die Angel zum Himmel und fragt: "Bist du es, o Herr." Darauf die Stimme: "Nein, ich bin nur der Platzwart vom Eisstadion."

Unterhalten sich zwei Nachbarn am Gartenzaun: "Mein Hund ist unglaublich intelligent. Er liest jetzt regelmäßig morgens die Zeitung." "Ja, ich weiß." antwortet der andere "Mein Hund hat es mir erzählt!"

Am Koppelzaun hängt ein Schild. Darauf steht: "Bitte nicht füttern! Gezeichnet der Besitzer." Darunter hängt ein zweites Schild, auf dem steht: "Bitte das Schild oben nicht beachten. Gezeichnet das Pferd".

Fragt der Lehrer: "Wer von euch kann mir sechs Tiere nennen, die in Australien leben?" Meldet sich Fritzchen: "Ein Koala und fünf Kängurus."

An der Tankstelle fährt ein kleines, verbeultes Auto vor. Der Fahrer ruft dem Tankwart zu: "Bitte volltanken und waschen!" Der Tankwart guckt sich das Auto an und fragt: "Bügeln auch?"

## WISSENSWERTES DER BKJH

### Wer Sind Wir?

Wir sind das große und vielfältige Team eines sozialen Unternehmens, das sich seit 1976 für die Vermittlung nachhaltiger Bindung einsetzt. In der Balance zwischen Professionalität, Leidenschaft und Realität leben wir unser Leitbild KiM – Kind im Mittelpunkt. Dies ist das Leitmotiv für unser gesamtes Wirken und für alle von uns zu treffenden Entscheidungen.

Unser Engagement für junge Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen können, wurzelt in der aktiven Auseinandersetzung mit der Heimkampagne der 1970er Jahre. Unserer Überzeugung nach kann eine sichere Bindung zwischen aufgenommen Kindern/Jugendlichen und Bezugspersonen nur im kleinsten, möglichst familienähnlichen Rahmen erreicht werden. Gleichzeitig wird ein professioneller Wirkungskreis benötigt, um den oft traumatischen Vorerfahrungen der jungen Menschen gerecht zu werden. Unsere Erfahrung zeigt, dass durch die BKJH-Konzepte und dem Engagement der BKJH-Fachkräfte verlässliche Bindungen entstehen, die einen therapeutischen Effekt erzielen und Traumata auffangen können.

### ZIELE UND ABSICHTEN

Wir unterbrechen die tradierte Fremdunterbringung in den Generationen und können diesbezüglich in den vergangenen Jahrzehnten nachweislich Erfolge aufweisen. Unsere Absicht ist die Förderung der jungen Menschen zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten, die mit Freude einem sinnerfüllten Leben entgegenblicken. Unser Ziel ist, die uns anvertrauten jungen Menschen zur nachhaltigen Unabhängigkeit von staatlichen Hilfeleistungen zu befähigen.

### METHODEN

Den überwiegend emotional unterversorgten Kindern und Jugendlichen bieten wir im Rahmen des Bindungskonzeptes das „Nachnähren“ von Grundbedürfnissen in einem geschützten Rahmen an. Die Erfahrungen von zuverlässigen Bezugspersonen, in Profifamilien® zuverlässigen „Ersatzeltern“, stellen das Fundament dar, um die Ziele der BKJH-Angebote zu erreichen. Dabei ist der professionelle Umgang mit der Herkunftsfamilie der aufgenommenen jungen Menschen unabdingbar und wird nach Möglichkeit durch die BKJH gefördert. So können die Kinder und Jugendlichen ihre Angstbindungen lösen, Übertragungsmechanismen abbauen, das Zurückfallen in alte Verhaltensweisen vermeiden und sich ihrer Wurzeln bewusstwerden.



KIND IM  
MITTELPUNKT

KiM



BINDUNGS-  
KONZEPT

Die BKJH nimmt Kinder auf, die nicht in ihrer Herkunftsfamilie leben können. Die Profifamilien® der BKJH bieten dem Kind Perspektiven für eine neue lebenslange Bindung.

## PROFIFAMILIE®

Die Profifamilie® (Erziehungsstelle nach § 34 SGB VIII) bildet das Kernstück des pädagogischen Konzeptes der BKJH. Mit über 40 Jahren Erfahrung in der pädagogischen Begleitung von Profifamilien®, schauen wir auf die Lebensentwicklung von mehreren Generationen junger Menschen zurück. Das Vorleben von Werten und das Befriedigen von Grundbedürfnissen sind die wichtigsten Aufgaben einer Profifamilie®. Mindestens ein Elternteil einer Profifamilie® verfügt über eine pädagogische Ausbildung und wird in einem Vorbereitungskurs der BKJH vorbereitet. Nach erfolgreichem Abschluss können Profifamilien® bis zu zwei junge Menschen aufnehmen. Auch Alleinerziehende und gleichgeschlechtliche Paare kommen für diese Aufgabe in Frage. Wichtiger Bestandteil dieses pädagogischen Engagements ist die Zusammenarbeit mit der Erziehungsleitung im jeweiligen Pädagogischen Zentrum. Die Profifamilien® treffen sich dazu wöchentlich in den Erziehungskonferenzen unter der Moderation der Erziehungsleitung und erhalten somit die kontinuierliche Möglichkeit zu Austausch, Reflektion und Beratung. Auch die notwendigen Kontakte zum Herkunftssystem werden durch die Erziehungsleitungen moderiert. Sie finden in der Regel in den Pädagogischen Zentren statt. Die BKJH bietet dem pädagogisch ausgebildeten Elternteil ein sozialversicherungspflichtiges Anstellungsverhältnis und bei Bedarf Entlastungen für das gesamte Familiensystem.



## DAS CLEARINGHAUS

Das Clearinghaus in Meppen ist eine diagnostische Einrichtung mit zehn Plätzen für junge Menschen im Alter von 2 bis 14 Jahren. In einem Zeitraum von vier bis sechs Monaten bieten wir für die Jugendämter eine pädagogische/psychologische Diagnostik an, mit der wir eine Empfehlung für die weitere Lebensperspektive des Kindes abgeben. Weitere diagnostische Fragestellungen werden in Kooperation mit dem Sozialpädiatrischen Zentrum in Meppen abgeklärt.

## PSYCHOLOGISCHER DIENST

Der Psychologische Dienst der BKJH befindet sich in Meppen, in unmittelbarer Nähe zur Zentrale. Das Team besteht aus Diplom-Psycholog\_innen, u.a. mit therapeutischer Zusatzausbildung. Der Psychologische Dienst steht den uns anvertrauten jungen Menschen mit Entwicklungsverzögerungen, Verhaltensauffälligkeiten, psychologischen Störungen und Traumatisierungen zur Verfügung.



## MUTTER/VATER UND KIND HAUS

Das „Backhaus Mutter/Vater und Kind Haus“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Müttern und Vätern mit ihren Kindern eine neue Perspektive bis hin zur Verselbständigung zu geben. Hier können sie zur Ruhe kommen, den nötigen Schutz erfahren und sich mit pädagogischer Hilfe weiterentwickeln. Einerseits werden die Eltern beraten, begleitet und betreut, andererseits werden die Erziehung und der Schutz der Kinder sichergestellt.



## WOHNGRUPPEN UND VERSELBSTSTÄNDIGUNG

Die Erfahrungen im Clearinghaus haben uns gezeigt, dass einige junge Menschen mehr Förderung benötigen und nach der Diagnostikphase nicht in ein niederschwelliges Setting wechseln können. Somit haben wir in und um Meppen sowie an weiteren Standorten der BKJH Wohngruppen mit unterschiedlichen pädagogisch/psychologischen Leistungsangeboten gegründet, u.a. mit tiergestützten Angeboten auf Bauernhöfen. Ein wesentlicher Bestandteil der inhaltlichen Arbeit dieser Wohngruppen ist die enge Zusammenarbeit mit dem psychologischen Dienst der BKJH. Auch für den Übergang zwischen Wohngruppe/Erziehungsstelle und der Selbstständigkeit der jungen Menschen haben wir Angebote geschaffen, um die Jugendlichen in dieser herausfordernden Phase zu unterstützen. Im Training zur Selbstständigkeit werden Jugendliche und junge Erwachsene nach § 41 SGB VIII betreut, die in Wohngemeinschaften oder Einzelwohnungen durch Fachleistungsstunden unterstützt werden. Für die heranwachsenden jungen Menschen haben wir verschiedene Möglichkeiten der beruflichen Ausbildung geschaffen, die sozialpädagogisch intensiv begleitet werden. Diese Ausbildungsbereiche sind speziell für junge Menschen aus Einrichtungen/Profifamilien® der BKJH entwickelt, die auf dem freien Ausbildungsmarkt keine Chancen bekommen.



## DIE NÄCHSTE AUSGABE

---

### N° 135 // Freizeit

Im kommenden Heft möchten wir unter diesem Thema einiges veröffentlichen. Wir würden uns freuen, wenn auch viele außerhalb des Redaktionsteams dazu Beiträge einreichen würden. Es müssen nicht immer seitenfüllende Artikel sein, auch kurze Bemerkungen, Hinweise und Statements können wir unterbringen. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

#### Beiträge bitte an:

KATHARINA STUPP  
Backhaus Kinder- und Jugendhilfe Emsland  
Fillastraße 7 | 49716 Meppen

durchblick@backhaus.de  
T 059 31 . 98 92 26



EINSENDE-  
SCHLUSS

15.06.2020

---

#### Hinweise zur Lieferung

Beiträge können sowohl als Brief oder als Datenträger gesendet werden (alle gängigen Dateiformate können bearbeitet werden). Vom Fax bitte ich möglichst abzusehen. Bei Einsendungen von Fotos bitte darauf achten, dass diese scharf, hell und nicht zu klein sind.

Jede Einsendung bitte mit der Rubrik, für die sie bestimmt ist, und mit dem Namen des/der Autor\_in versehen.

#### Hinweise zum Inhalt

Für folgende Rubriken können Beiträge verfasst werden:  
Vorstellung des Leitungsteams, aller Kolleg\_innen (nicht nur aus dem pädagogischen Bereich) und ihrer Familien, sowie potentieller Mitarbeiter\_innen.

Aktuelles (z. B. Presseschau, Allgemeines zur Heimerziehung, politische Sichtweisen)

Berichte über Aktivitäten unserer Familien (z.B. Feste, Urlaub)

Buchbesprechungen (Kinder- und Fachbücher)

Kinderseiten, die auch von Kindern gestaltet sein sollten

Informationen über interne und externe Fortbildungsangebote

Witze, Kindermund und Rätsel

Kleinanzeigen (suche, biete, tausche ...)

Leser\_innenbriefe

Praktische Tipps (Basteln, Werken, Rezepte ...)

Interne und externe Termine und Veranstaltungshinweise

Sonstiges

Im Internet finden Sie uns unter:  
[www.backhaus.de](http://www.backhaus.de)

